meinganer Burgerfreund

Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte "und "Allgemeinen Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Eltville-Destrich : (ohne Crägerlohn oder Postgebühr.) :: Juseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 18 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Brösste Abonnentenzahl :: ler Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Uerlag von Adam Etienne in Gestrich und Eltville. Ferniprecher 220. 5.

Brösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

NE 96

Dienstag, den 11. August 1914

65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Aufruf.

ter Nobilmachung ist an bas Note Kreuz die Erfällung großer und überaus wichtiger Aufgaben in: Die Unterhaltung von Lazaretten, Genesungserband und Erfrischungsstationen, überhaupt die 9 bes Kriegssanitätsdienstes durch freiwillige wie auch die allgemeine Liebestätigkeit für Rebenben Solbaten erforbern nicht nur pertewillige Leiftungen des Einzelnen, sondern auch 1914, die in erster Linie zur Förberung der dar hat zwar einen ansehnlichen Ersolg ge-Erzehnis Ergebnis aber genügt bei weitem nicht, nlorberungen gerecht zu werben. Auch unser bedarf zur Durchführung der vorbezeich-en erheblicher Mittel, da die von ihm angeelder raich verbraucht sein werden. Wir richten ten mohner bes Rheingantreises die dringende um Berein nicht nur durch den Beitritt als indern auch durch die Zeichnung von Wochenbei-amfolien auch durch die Zeichnung von Wochenbeimigliender Beise zu unterstützen, indem wir auf namentlich auch während des Feldzuges 1870/71 daße bewährte Opferwilligkeit der Rheingauer halt vertrauen.

berben bie herren Bürgermeister um bie Bilbung offen ersuchen, die dann in ben einzelnen Ge-Regelung ber Sammlung in die hand nehmen

beigeim, ben 4. August 1914. hand des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Rheingankreis.

E. H. Schult,

R. Reichenbach,

Umtlicher Teil.

Bekanntmadung.

Sekanntmachung.

Se Majestät der Raiser und König die Mobil-Majestat der Raiser und nommen. thogast 1914, als erster Mobilmachungstag gilt, 10. Mobilmachungstage ab nach bem unten ver-Plane die Kriegsaushebung statt. befer Zeit haben sich zu stellen:

Ristarpflichtigen ber Jahrgänge 1893, 1894 ber borhergehenden Jahrgänge, welche zurückgeind ober aus anderer Ursache noch feine endind, ober aus anderer Ursache nvaj terne Entscheidung über ihr Militärverhältnis er-

daben. drückgestellten ober von Truppenteilen abge-tentere insosern über beingabrig-dreiwilligen, lestere insofern über hilligen, lestere insofern über Militärverhaltnis noch nicht endgültig ent-

lur Disposition der Ersapbehörden entlassenen

Bagerna beiden haben bie in ihren Händen be-Bustrungsausweise, Zurücktellungsbescheinigungen, has die ufw. mitzubringen. subsebung findet wie folgt fratt:

Musterungsort Eltville Burnhaue, 10. Mobilmachungstag.

den II. Augun d. Js., vormittags 7 Ubr. Alebeite diebeite die Der Orten: Eltville, Erbach,

Rebrichtigen aus den Orten: Elwine, Commander, Reudorf, Riederwalluf, Oberwalluf, Musterungsort Riidesheim

den 12. Aug., d. Js., vormittags 7 Ubr, Gibingen, Geisen-Deftrich, Rübes-Birtel, Johannisberg, Mittelheim, Destrich, Rübes-

12. Mobilmachungstag, den 13. August, vormittags 7 Ubr. eingepflichtigen aus den Orten: Ahmannshausen,

Aushausen, Espenschieb, Lorch, Lorchhausen, Presberg, Ransel, Stephanshaufen und Bollmerichied.

Die Herren Bürgermeifter ersuche ich, bie Militärbilichtigen fofort zu biefem Termine vorzuladen.

Rübesheim, ben 8. Auguft 1914.

Der Zivilvorfigende der Erfag-Rommiffion.

Tr. Richter, Regierungs-Affessor.

Der Krieg.

Ber bentiche Borftog an ber Ditgrenge.

M.= Gine ganze Neihe russischer Grenzstädte sind schon in den Händen unserer Truppen: Kalisch, Czenstochau, Alexandrowo, Kibarth, Wirballen und nach der letten Meldung auch die 60 Kilometer südlich von Kalisch gelegene Stadt Wielun. Es ist also schon eine ganze Reihe kleiner Erfolge neben dem einen größeren, der Bernichtung der russischen Kavalleries Brigade bei Soldau, für unsere Grenzschutzuppen zu buchen. Und bald werden, davon sind wir sest überzacht weitere ginktige Meldungen zu verzeichnen seine buchen. Und bald werden, davon sind wir sest überzeugt, weitere günstige Meldungen zu verzeichnen sein. Wir können auf unser Heer und unsere Flotte mit ruhiger Sicherheit vertrauen. Wir wollen nicht bange fragen: Werden wir siegen?, sondern wir wollen stolz sagen: Wir werden siegen! Denn mit uns ist die gute Sache, mit den Feinden die schlechte. Aussen, Franzosen und Engländer haben sich zu Spießgesellen eines Königsmörders gemacht. Diese Welt von Wassen sürchen wir nicht, wir werden unserer Feinde Herr werden.

Die Bejehnng Wielund.

- Berlin, 6. August. Tentiche Stavallerie hat am Mittwoch Wietun, füdlich von Stalifd, befeht. Gie wurde von der Bevötterung mit Jubel begrüßt.

Wielun ist ber hauptort bes gleichnamigen russische polnischen Kreises und gablt etwa 7500 Einwohner.

Ruffifde Ravailerie wieder gurudgeichlagen.

- Berein, 6. Muguft. Bei Schwiddern, öftlich Jobannisburg, und bei Grodfen, swifden Lantenburg und Colban, berjuchten ruffifche Ravallerie-Divifionen, den dentiden Grengidut gu burchbrechen; fie wurden, wie amtlich gemeldet wird, abgewiesen und gingen auf ruffifches Webiet gurud. Die bei Coldan unter Berluft einer Brigabe gurudgeworfene ruffifche Ravalleriedivifion erlitt beim Burndgeben nach Ruge land bei Reidenburg weitere Berlufte.

Auch diese Meldung zeigt also, daß im Osten bis jest alles gut geht. Wir dürsen bertrauen, daß es dabei auch bleiben wird, besonders, wenn die russische Herzerzuickend dumm ist, ihre Kavallerie der deutschen Insanterie in Massen der deutschen

Bon den erften ruffifchen Gefangenen, oie in ABnigsberg eingetroffen sind, wird berichtet, sie seien in bester Stimmung und äußerten sich überglüdlich, sich nach langer Zeit wieder einmal nach Herzenslust satt essen zu können.

Brien bei Det von bentichen Ernbben befett. - Berlin, 6. August. Brieh, nordwestlich Det, ift bon deutschen Eruppen besetht worden.

Brieb ift ein frangösischer Ort nordweftlich bon Des gelegen, 5,5 Kilometer bon ber beutichen Grenge entfernt. Es ift ein wichtiger Stragenknotenpunkt, bon bem bie Strafen nach Berbun führen.

Unfere Luftfiotte auf bem Boften.

— Bergin, 6. August. Amtlich wird erklärt: Es ist bekannt, daß seindliche Flieger in Luftsahrzeugen innerhalb der deutschen Grenzen geschen worden sind. Die Bewöfferung kann beruhigt darüber sein, daß unsere eigenen Luftsahrzeuge in derselben energischen Art ihre Pflicht tun werden. Es ist aber dringend geboten, in gleicher Weise über alle Truppenbewegungen, so auch siher unsere Luftsatze Frenchtes Stillschweigen zu beüber unsere Luftslotte, strengstes Stillschweigen zu be-obachten. Aus diesem Grunde berlautet auch in der Deffentlichkeit nichts über die Tätigkeit unserer Zeppeline und Flugzenge.

Anfruf au chemalige Unteroffiziere.

Das Kommando bes Landwehrbezirks I Breslau erlägt solgende Bekanntmachung: Sämtliche ehemaligen aktiven, nicht mehr dienstpflichtigen Unteroffiziere werden hiermit aufgefordert, sich zum Wiedereintritt für die Zeit der Mobilmachung bereit zu erklären.

Englands Striegeborbereitungen.

England ruftet auch jum Landfriege. Es hat ben Feldmarichall Lord Kitchener, ber fich als touragierter, aber gang unüberlegter Draufganger in Indien und dem Sudan Lorbeeren gepfludt und an der Rieder-werfung ber Buren durch Lord Roberts in Subafrita teilgenommen bat, jum Sochftfommandierenden ernannt.

Die Ausgaben, die Englands Parlament zunächft für den Krieg bewilligte, find auf zwei Mittiarden bemeisen worden. — Do die Engländer wohl glauben, mit diefer in folden Berhaltniffen lacherlich geringen

Summe auszukommen? Offenbar nicht! Dan will nur die Cache möglichft harmlos ericheinen laffen, um Die Situation den Steuergablern nicht in bollem Ernft ericheinen zu laffen.

Der Bar halt Reben.

Ter Jar halt Reden.

Ter Jar hat sich in den wenigen Tagen seines Kriegsheldendaseins bereits zu einem großen Redner entwickelt. Eine Reuterdepesche aus Betersburg berichtet uns eine Ansprache des Jaren, die dieser am Sonntag im Binterpalais an Bertreter des Heeres und der Flotte richtete: "Ruhig und voll Bürde hat Mußland, unser großes Baterland, die Kunde von der Kriegserflärung gegen uns aufgenommen. Ich din sicher, daß wir diesen Krieg unter allen Umständen die zu seinem Ende sühren werden. Ich erkläre seierlich, daß ich nicht eher Prieden schlesse werde, als die die nicht eher Prieden schlesse werde, als die der letzte seindliche Solvat unser Gebiet vertassen hat. Ich wende mich an euch, Bertreter aller meiner teuren Truppen, der Garde und der gesamten militärisschen Macht von Petersburg, und durch euch an meine gesamte Armee, die einmütig und start wie eine grasnitene Mauer zusammengeschlossen Werk."

Um Tienstag nachmittag kam der Zar mit der

Um Dienstag nachmittag tam der Bar mit der Barin und ben Groffürstinnen in Betersburg an. Gine ungeheure Menge hatte fich jur Begrüßung angesammelt. Us ber Bar und die Barin borüberschritten, warf sich die Menge auf die Knie nieder, und laute Ausbrüche der Begeisterung folgten. Auch eine Rede, die der Zar nach dem seierlichen Gottesdienst hielt, wurde von der Menge kniend angehört und mit stürmischer Begeisterung aufgenommen.

Un ble beutiden Frauen!

Dem Rufe feines Raifers folgend, ruftet fich unfer Bolt ju einem Rampf ohnegleichen, ben es nicht beraufbejdworen bat und ben es nur ju feiner Berteibis gung führt.

Ber Baffen zu tragen vermag, wird freudig gu ben Sahnen eilen, um mit feinem Blute einzufreben für bas Baterland.

Der Rampf aber wird ein ungeheurer und die Bunden ungahlige fein, die ju fchliegen find. Zarum rufe ich Euch, bentiche Frauen und Jungfrauen und atte, benen es nicht vergonnt ift, für die geliebte beis mat gu tampfen, gur bilfe auf. Es trage jeder nuch feinen Rraften bagu bei, unferen Gatten, Gohnen und Brudern den Kampf leicht zu machen. 3ch weiß, dag in allen Kreifen unferes Baterlandes ausnahmslos ber Bille besteht, diese hohe Bflicht zu erfüllen. Gott bet herr farte uns gu bem beiligen Liebeswert, bas auch

lande in feinem Enticheidungstampfe gu meihen. Wegen der Sammlung freiwilliger Silfsfrafte und Gaben aller Urt find weitere Bekanntmachungen bon denjenigen Organifationen bereits ergangen, benen biefe Aufgabe in erfter Linie obliegt und beren Unterftutung bor allem bonnoten ift.

uns Frauen beruft, unfere gange Kraft bem Bater-

Berlin, ben 6. Auguft 1914.

Anguste Bittoria.

Der erfte in Franfreich gefallene beutiche Dffigier. Am Dienstag hat der Reichskangler in seiner großen Am Dienstag hat der Neichskanzler in seiner großen Reichstagsrede eine von einem Offizier gesührte Batronille des 14. Armeelorps erwähnt, die am 2. August die französische Grenze überschritten babe und die auf einen Mann niedergeschoffen sei. Wie die "Magdeb. Itg." mitteilt, ist der Führer dieser Patronille, ein Veutnant Albert Maher aus Magdeburg, schwer verwundet den Feinden in die Hände gesallen, aber bald darauf gestorben. Er wurde in Donderh mit militärischen Ehrenbezeigungen von französischen Dragonern bestattet. bestattet.

Automobitverkehr nicht hemmen!
— Berlin, 8. August. Der Generalstab des Feld-heeres ersucht alle Zeitungen, folgende Mitteilung sofort aufzunehmen:

Der Automobilberfehr unterliegt gurgeit burch bas gum groben Unfug ausgeariete fortgefeste Anhalten und Bebroben der schwersten Störung. Ein höherer österreichischer Offizier, im Auto von Wien nach Berlin gefandt, ware um ein haar erschoffen; seine Reise, die selbstverständlich wichtiger, eiliger Miffion galt, ift um zwölf Stunden verzögert worden. Der Generalfiab bes Feldheces weift nochmals nachbrudlichft barauf bin, bag fein berbachtiges ober feinbliches Auto fich mehr im Lande befindet. Jedes Auto, das gurgeit fabrt, befindet fich meift mit wichtigen Auftragen im Dienfte ber Lanbesberteibigung. Die Intereffen ber Landesverteidigung verlangen gebieterisch, daß dem ge-samten Automobisberkehr teinersei hindernisse in irgend-einer Weise und von irgendeiner Seite mehr entgegengefest werden. Camtliche Behörden werden erfucht, fofort dafür gu forgen, daß diefe Mitteilung fcleunigst auf bem flachen Lande und in den Dorfern befannt wird.

— Berlin, 8. August. Das Wolfssche Telegraphen-Bureau schreibt: Es wird nochmals dringendst gebeten, bis in das kleinste Dorf hinaus davor zu warnen, auf Flieger, die sich nicht etwa durch Bombemversen oder in anderer durchaus zweiselsfreier Beise als Feinde erweisen, zu schießen. Man bedenke nur, welches

Unbeit Durch einen Ereffer gegen unfere Luftfahrer in ihrer wichtigen Tätigfeit angerichtet werben fann! Dasfelbe gilt bon unferen Graftfahrern. Wir haben

teine feindlichen Rraftwagen mehr im Lande. Wie überdies ber "Dberfchlefifche Rurier" ju melben weiß, ift es gelungen, in Schlesien drei der anges meldeten Gold-Automobile abzusangen. Es wurden in den Autos große Summen Gold gefunden.

Der Dberbefehlohaber ber englischen Blotte.

- London, 7. August. Abmiral Gir John Jellicoe ist jum Dberstelommanbierenben ber englischen Flotte ernannt worden, Admiral Madden jum Chef bes Darinefriegestabes.

Bizeadmiral Sir John Jeslicoe war seit 1912 Seelord und kommandierte eine der sich gegenüberste-henden Flotten bei den großen Seemanödern. Jesli-coe Kt am 5. Dezember 1859 geboren und trat 1872 in die englische Flotte ein, machte den äghptischen Feldzug mit, war drei Jahre, bon 1898—1901, in China. Er ist Ritter des Ordens bom Roten Adler 2. Klasse mit Schwertern für seine Berdienste bei ber Unterdrudung ber dinefifden Unruben.

Der hund bellt den Mond an.

- Wien, 7. August. Die ferbische Regierung bat nunmehr die diplomatischen Beziehungen mit bem Teutichen Reich endgültig abgebrochen; ihre Gefandtichaft hat Berlin berlaffen.

Der bentiche Dberbeschlohaber an die Belgier.

Der Oberbeschlohaber ber deutschen Truppen, die in Belgien eingerückt sind, hat solgende Bekanntsmachung erlassen, die in der Nebersetzung aus dem Französischen den der "Köln. Ztg." mitgeteilt wird: "In meinem größten Bedauern haben sich die deuts

ichen Truppen genötigt gefeben, die belgifche Grenge gu gu überichreiten. Gie handen unter bem 3mang einer unabrreiebaren Rotwendigfeit, ba die belgifche Reutralität burch frangöfische Offigiere verlett worden ift, die verfleidet bas belgische Gebiet in Automobilen betreten haben, um nach Deutschland ju gelangen. Belgier, er ift mein höchfter Wunich, daß es noch möglich fei, einen Kampf guifchen zwei Bolfern zu bermeiden, die bis jest Freunde, früher fogar Bundesgenoffen maren. Erinnert euch bes glorieichen Tages bon Belle Alliance, mo bie beutschen Baffen bagu beitrugen, die Unabhängigfeit und bas Aufblüben eures Baterlandes zu begründen. Aber wir muffen jest freien Beg haben. Die Berfibrung bon Bruden, Tunnels, Eifenbahnschienen muß als eine feindliche Sandlung angesehen werben. Belgier, ihr habt gu mahlen. Die beutsche Urmee beabfichtigt nicht gegen euch gu tampfen. Freier Weg gegen ben Feind, ber uns angreifen wollte! Das ift alles, was wir berlangen. Ich gebe bem belgischen Bolle die amtliche Burgichaft bafür, bag es nicht unter ben Schreden bes Rrieges ju leiben haben wird, bag wir in barem Gelb die Lebensmittel bezahlen werden, die wir bem ganbe entnehmen muffen, daß unfere Soldaten fich als beste Freunde eines Bolles zeigen werden für das wir die größte Hochachtung, die lebhaftefte Buneigung empfinben. Es hangt von eurer Klugheit, bon eurem mohlterftandenen Batiotismus ab, eurem Lande die Schreden bes Krieges gu erfparen."

Die Belgier haben nicht gehört: fie werden auch bie Folgen ihres Berhaltens zu fühlen bekommen.

Bermehrung der englischen Armee.

— London, 7. August. Im Unterhause erbat Bre-mierminister Asquith im Namen des Kriegsministers Kitchener die Bollmacht, die Armee um eine halbe Million Mann zu bermehren. (Beifall.)

Der Ariegofchauplat im Dften.

Der Kriegsschauplat an der französischen Grenze, der die glorreichen Schlachten zu Beginn des Feldzuges 1870-71 sah, ift selbstverständlich viel allgemeiner befannt, als jener im Often, der zu Friedenszeiten von den Mittels, Süds und Westdeutschen als eine Gegend betrachtet wird, wo sich Fuchs und Wolf "Gute Woch" sogen Racht" fagen.

Das ruffifche Gebiet grenzt befanntlich an die Bro-Das rufsische Gebiet grenzt bekanntlich an die Brosbinzen Ofts und Westpreußen, Bosen und Schlessen. Gedirge, die als scharse Grenzmarkserungen die Länsder trennen, gibt es hier nirgends. Das ganze Grenzsgediet ist eben, nur hier und da findet sich hügeliges Gelände. Dagegen dehnen sich fast längs der gesamten Grenze auf beiden Seiten ungeheure Waldung en aus, die dis tief ins russische Innere reichen. Zumeist sind es Nadelwäsder, da der Boden vorwiegend sandig ist, besonders in Oberschlessen und Posen. In den Weichselniederungen, die zum fruchtbarsten Lande gebören, sieht man sedoch auch prachtvolle Laubmölder. hören, sieht man jedoch auch prachtvolle Laubwälder, darunter große Bestände bon Eichen, die im fibris gen Deutschland gu ben Seltenheiten gehoren. Im oftpreußischen Seenplateau erheben fich hier und ba madtige Buchenbestande.

Eigentliche Sindernisse für Truppenbewegungen find nirgende borhanden; allerdinge birgt der Marich durch die wenig wegfamen Balber Schwierigfeiten, besonders für die berittenen Truppen, für die Artil-lerie und den Train sogar große Schwierigkeiten. Aber diese Schwierigkeiten sind nicht unüberwindlich, und die moderne Technik wird mit ihnen sertig zu wer-

Die Bebolferung der fleineren Stadte, die in bem großen Gebiete gerftreut liegen und den wirtichaftlichen Berkehr der Gegenden mit der Außenwelt ver-mitteln, sind sämtlich unbesestigt, auch die große In-dustriestadt Lodz, wo eine ausgedehnte Textilindustrie zu Hause ist. Die Bevölkerung ist entweder polnisch voer jüdisch, wird also durchtweg wie in Czenstuchau und Wielun die Deutschen als Bestreier von einer un-erhörten russischen Amanaskerrisches von einer unerhörten ruffifden Zwangsherrichaft begrugen.

Grenzgefechte in Defterreich-Ungarn.

* Wien, 7. Mug. (B. T.-B.) Die Grenze von Mittelgaligien war gestern und heute ber Schauplat gablreicher fleinerer Rampfe. Unmittelbar nach Befanntwerben ber Rriegsertlarung versuchten ruffifche Ravalleriepatrouillen und -Abteilungen über die Grenie vorzubrechen. Gie wurden jeboch gum Rudgug genötigt. Much an ber Grenze von Dftgaligien tam es zu fleinen Rampfen, insbesondere bei Bodogloczysta, wo fich ein öfterreichischer Posten gegen eine bedeutende lleberlegenheit behauptete. Muf ofterreichischer Geite blieben zwei Tote und brei Bermundete. Die Ruffen verloren 20 Tote. Bei Nowofieliga erftürmten öfterreichische Truppen die Sohe von Mohilo, wo fich ein ruffischer Korbonpoften in gutverfchangter Stellung befand. Obgleich ber Feind Berftartungen erhielt, behaupteten bie öfterreichifden Truppen ben eroberten Poften gegen wiederholte ruffifche Angriffe.

Geftern nachmittag fuhr ein Batrouillenboot gegen bie Stelle unterhalb ber Drinamunbung, wo bie Gerben eifrig an Besestigungen arbeiten. Zwanzig Meter vom Ufer entfernt schwang sich ein Marineunteroffizier der Donauflottille, mit brei Rilogramm Efrafit belaben, über Bord, schwamm an Land, erreichte unbemerkt die Befestigungen, schaffte die Sprengladung hinein und brachte sie mit einer Bunbichnur gur Egplofion. Die Gerben eilten herbei und eröffneten bas Feuer, fie wurden aber von ber Mannschaft bes Bootes mit Schnellfeuer empfangen, bas vier Feinbe niederstreckte, während ber Marineunteroffizier schwimmend bas Boot unversehrt wieder erreichte.

H Wien, 10. Mug. Die öfterreichisch-ungarische Bant wird voraussichtlich bennachst ben gegenwärtigen Binefuß bon 8% auf 6% berabfeben.

Rampfe an der Offgrenge.

* Berlin, 10. Aug. (B. B.) Die Grenzichuhab-teilung in Biala, zehn Kilometer öftlich von Johannisburg, hat ben Ungeiff einer ruffifchen Ravallerie-Brigade gurudgewiejen. Acht ruffifche Beichuse und mehrere Munitionswagen find in unfere Sanbe gefallen.

* Berlin, 10. Mug. (B. B.) Borgeftern Abend wurden brei Rompanien Landwehr in Schmalleningten, brei Meilen öftlich von Tilfit, von gwei ruffifchen Infanterietompanien und einer Dafchinenge-wehrtompanie angegriffen. Die Landwehr zwang bie Ruffen gum Radjug auf Jurborg.

Defterreichifde Erfolge gegen Rufland.

* Wien, 10. Aug. (28. B.) Die bis Mjechow etwa breißig Ritometer norblich von Rrafau vorgebrungenen öfterreichifden Truppen festen vorgeftern bie Difenfive fort und befesten bis zum Abend die Ortich aften ungefähr 40 Rilometer nordwärts. Die bisher an der Beichsel ftehenden Grengtruppen überich ritten ben Gluß und festen fich am jenseitigen Ufer fest. In Oftgaligien bemachtigten fich bie Defterreicher ber auf feindlichent Gebiete gelegenen Ortichaften Rabgivilow, eines Grenzbahnhofs im öftlichen Galigien, und Mowosieliza bei Czernowik, der Bezirkshauptstadt der Butowina. Samtliche Berjuche von feinblichen Reiterpatrouillen, in Dft-, und Mittelgaligien eingufallen, wurben abgewehrt. Bei Balogce gwifden Broby und Tarnopol wurden bei ber Burudwerfung feindlicher Reiter vier Rojaten getotet und zwei verwundet.

Engländer in Togo eingerüdt.

* Berlin, 11. Mug. Bie wir horen, ift bor ber Sauptstadt von Togo, Lome, eine ftarte englifde Eruppenerpedition von der benachbarten englischen Golbfufte erschienen. In Abwesenheit ber fleinen Bolizeitruppe und famtlicher wehrfähiger Beifer, bie fich mit bem ftellvertretenben Bouverneur gum Schube wichtiger Stationen in bas Sinterland begeben hatten, nahmen bie Englanber von ber Sauptstabt Besit, unter feierlicher Rujage, die Ordnung aufrecht zu erhalten und bas Eigentum zu ichügen.

Es handelt fich also um teine große helbentat von englischer Geite. Im übrigen wird ber Rrieg nicht in Afrita, fonbern in Europa entichieben.

Erfolgreiches Vorgehen ber galigifchen Jungfdügen.

* Wien, 10. Aug. (B. B.) Die "Gazetta Porana" melbet aus Rratau: 800 galigifche Jungichüben unter hauptmann Frant überfielen heute Racht etwa 1000 meift ichlafende Rojaten, bie etwa 400 Tote und Berwundete hatten. Hauptmann Frank hatte 140 Berwundete und befeste Mjechow. Die "Neue Freie Preffe" melbet aus Lemberg: Die Jungichugen, welche Mjechow einnahmen, festen ben Marich nordwärts fort nach furgem Scharmugel befest wurde. Die Ruffen liegen viele Tote und Bermunbete fowie bebeutenbe Proviantvorrate gurud. Es beißt, bag auch Biliga und Rielce von ben Ruffen geräumt worben find. Unter ben polnischen Jungschützen herrscht große Begeisterung.

Gin neuer Erfolg gegen die Ruffen.

. Berlin, 10. August. (28 B.) Drei im Grenzichus Enbifuhnen fiehende Rompanien, unterftunt burch heraneilende Felbartillerie, warfen bie über Romeifen auf Schleuben vorgehende 3. ruffifche Ravalleriebivifion über bie Grenge gurud.

Eine französische Niederlage.

Berlin, 10. Auguft. Der von Belfort in bas Oberelfag vorgebrungene Feind, an= icheinend bas 7. frangofifche Armeekorps und eine Infanteriedivifion der Bejagung von Belfort, ift heute von unferen Truppen aus einer vers ftärkten Stellung westlich von Müls haufen in füblicher Richtung gurücks geworfen worden. Die Berlufte unferer Truppen find nicht erheblich, die ber Frangofen

Der Bapft fiber ben Weltkrieg.

* Köln, 10. Aug. Der "Difervatore Romano" veröffentlicht in feiner Rummer bom 31. Juli eine Ermahnung bes Beiligen Baters an bie Ratholiten ber gangen Belt. Die "Rolnifche Bollegtg." hebt baraus folgende Gage hervor: "Bahrend faft gang Europa in ben Strubel eines überans unheilvollen Krieges hineingeriffen wird, an beffen Berwüftungen und Folgen niemand benten tann, ohne von Schmerg und Entfeben fich bedrückt zu fühlen, tonnen auch wir nicht umbin,

uns bamit gu befaffen und uns vom herbften St peinigt zu fühlen im Gebanten an bas Bobl umb bo fo vieler Burger und Boller, die une fehr am Ber . . Allen anderen gehe mit feinem Beifpiel bei boran, indem er die auf Anordnung ber Bifche ben Unbachten und Gebete verrichten last, um ju daß Gott, zu Mitteid bewegt, baldigft bie unbeihole fadel wieder abwende und ben oberften Leitern ber Gebanten bes Friedens, nicht aber Betrübnis ciefe "Bius X, part

Run wird Elfaß deutsch!

Die Abwesenheit eines Teiles der effaffichen ih neten, namentlich ber herren hauß, Dr. hael Bentrum und bes Sozialbemotraten Emmelbet ratungen im Reichstage vom 4. August ift auf ich berbindungen gurudguführen. Die herren blieben in furt liegen. Abg. Dauß, ber Guhrer bes elfaffiches gibt feinen Standpuntt bahin zu ertennen, bas te Betonung ber Sonberheit bes elfaffifchen Stanbel einmütigen Botum bes Reichstages angefchloffen würbe.

* Strafburg, 8. Aug. Bie bie "Strafburget melbet, ift ber Andrang von Freiwilligen in alle Garnifonen ungeheuer. Gelbft aus ben frangt finnten Grengorten liegen Maffenmelt jum Dienst gegen Frankreich vor. Die Bolle im ganzen Elfaß ist wie umgewandelt. Die pon gierung nicht beflötigten gierung nicht bestätigten Burgermeifter ber cifaffice wollen, um ihre Treue gum Raifer und Reich ju als Freiwillige ben Krieg mitmachen. Es loge bon brei nicht bestätigten Bürgermeiftern Unnelbut (Bravo!) Die einheimischen Blätter sprechen gel bie lleberzeugung aus, daß die verbrecherische rung Frankreichs bie lette Berbindung ber alte mit Frankreich zerstört habe und daß biefer Rrief bul unlösbar mit dem neuen Reich verbinden wird.

H Strafburg, 10. Aug. Die in Frashbur leiteten Sammlungen für die Opfer des Krieges ben beiden erben beiden ben beiben ersten breiviertel Millionen erbracht. Sammlungen für bas beutsche heer beteiligten fich to die protestlerischen und nationalistischen Bereine gebungen der französischen Bereine ftellen fest, das Frankreich einen neuen Krieg über die effaffische eine sich in den Dienst der Berteidigung des L Reiches stellen werden. Der Andrang der Frankreiche gegen Frankreich ist so groß, daß die Truppente große Ungahl nicht fofort einftellen tonnen.

H Strafburg, 10. Aug. Der tommanbierenbe von Deimling gebentt in einer besonderen Rinds elsässischen Bevölkerung für ben während der giod bewiesenen Opfermut. Mit besonderer Freude wird hingewiesen dos beit hingewiesen, daß viele Tausenbe, namentlich aus telfassischen Familie elsässischen Familien als Freiwillige zu ben Jahren in find. Zivilverwaftung wie Statthalter haben in balten Reichstanzler gerichteten Telegrammen bie halm

H Dresden, 10. Aug. Im sächstischen Gereiteine Barenregimenter mehr. Das Feldartilleriergin in Bauben mar ber ber bei bar Beldartilleriergin in Bauhen war vor einiger Zeit vont Long und August dem Raiser Rifolaus verlieben worden seitdem auf ben Achselklappen bie Anfangsbuchftab taiferlichen Chefs. Seit bem Bortbruch bes h diese Buchstaben von den Achsettlappen verschwande.

H München, 10. Aug. Wie aus Burich Basel gemelbet wird, herrscht unter ben Die Beitrich Schweiz eine ungeheure Begeisterung. Die Beitrich öffentlichen Sonderause öffentlichen Sonderausgaben über jeden fleinen & beutschen Grenztruppen. Selbst die sozialistischen ichreiben, daß Deutschlands Kampf einen Kulturfan-afiatische Barbarai afiatische Barbarei barftelle.

H Köln, 10. Aug. Der nach Deutschland tehrte Betersburger Korrespondent der Kölnischen ertfärt, er sei auch 1904 burch russisches Mobilisient gereist, habe aber damals nicht im entfernte Jammerbilder unter ben einberufenen Mannichafte wie jest. Die Kriegspflichtigen warfen fich auf und wollten nicht in die zum Transport herst

H Berlin, 10. Aug. Eine Nationalfriftung Herbliebenen ber im Kriege Gefallenen ift in ber begriffen. Der Miller begriffen. Der Minister bes Innern von Logis Kommerzienrat Selberg sind in das Prasidium eine

Die Angahl der Kriegsfreiwinigen. * Berlin, 10. Aug. Es haben fich bis jeht be sischen Beitung" zusolge im Deutschen Reiche in s g. 1 300000 Brieg &freiwillige gentelbet. Roten Kreuz sind bis jest 32 000 Meldungen Dienstleiftung der freiwilligen Krantenpslege eingegen

* Roburg, 9. Aug. Die Großfürft in Kyrill Rußland (eine geborene Prinzessin bon Sachsen) und Gotha) spendete 3000 Mart für bas beutsche Kreuz.

Die Stimmung und Lage in Barts. Das beutsche Botschafterpersonal, das jung leb m, berichtete in ankam, berichtete über die Lage in Paris. friegerischen Ereignisse zwischen Deutschland und war man völlig ununterrichtet. Deutschland in Paris schon seit waren. in Baris schon seit mehreren Sagen nicht mehr Die Stimmer Die Stimmung gegen die wurden wurden wie de Bohnungen herausgeholt und die ihnen gehörigen aus den Fenstern nochwarzen und die ihnen gehörigen gehörigen die den Fenstern nochwarzen gehorigen gehörigen gehörigen gehorigen die ihnen gehörigen gehorigen gehor aus den Fenstern nachgeworsen. Dehrere De wurden buch Gagen wurden buchftablich totgefchlagen fich wurden am Ontablich totgefchlagen lich wurden am Oftbahnhof zu Baris an 60-80 wom Pobel erichte vom Böbel erschlagen. Ein aus Paris on 60—80 reichischer Herr berichtete ber "Köln. trugen, berichtete ber "Köln. trugen, berichtete ber "Köln. trugen, berichtete, u. a. auch das Casé Vienne (Weigher erreichten 30 Deutschen, die nicht wesse die Offiarenze erreichte 30 deutschen, die nicht wesse die Offiarenze erreichten 30 deutschen, die nicht wesse die Offiarenze erreichte 30 deutsche die deutsche d Nert, u. a. auch das Café Vienne (Biener Kont for Deutschen, die nicht mehr die Oftsrenze gebracht wurden nach dem Westen Frankreichs gebracht. Straßen von Paris werden heftige Kämple zwieden Antimissistarischen und Khaudiniskan ausgesprücken. Antimilitariften und Chauvinisten ausgesachten Die jehr schlecht mit O Chauvinisten ausgesachten sehr ichlecht mit Lebensmitteln versorgt. Die Botiglich wir ben feuten Botighaft hatten sich in den seuten

Die erfte Berluftlifte.

Lifte von Gefallenen und Bermundeten.

Betlin, 10. Aug. Durch has Bolffiche Telegraphenbird folgende namentliche Lifte von den Gefallenen manbeten aus ben Befechten unferer Grengtruppen veröffentlicht:

Amterie-Regiment Nr. 18: Grabowsti, Gefr. 7. ot; Gaut, Referb. 8. Komp. tot.

interie-Regiment Rr. 41 : Gaillus, Must. 4. Komp.

bianterie-Regiment Nr. 59: Brint, Must. 9. Komp. linter Oberarm Anochensplitter; Rielsen, 9. termundet, Schulter; Haß, 12. Komp. leicht ver-linter Oberschenkel; Salewski, Must. 6. Komp. Dundet, Schnad, Must. 6. Komp, leicht verwundet,

anterie-Regiment Nr. 63: Schütze, Must. schwer et, Geppert, Must. verwundet, Quetschwunde; Rust. leicht verwundet; Talmar, Reserv., leicht Buhr, Feldwebel leicht verwundet.

nterie-Regiment Nr. 155: Matalla, Rejerv. 6. Glogowisc, Referv. 6. Komp. tot; Tyrafowsti, Romp. tot; Roglich, Reserv. 6. Komp. tot; Dust 7. Komp. tot; Hanich, Tambour 8. Komp. mann, Must. 8. Komp. tot.

anterie-Regiment 156: Parufel, Gefr , 6 Komp., Aprian, Referv., 6. Komp. tot; Schubert, Ignat, 6. Komp. tot; Thoms, Reinh., Must., 7. Komp. Must, 7. Komp, ichwer verwundet, beide Commonly, Must, 7. Komp., verwundet; Kraftezyt, Rust., 6. Stomp., leicht verwundet; Sansta, Referb , 6. Romp., ichwer verwundet, linte Bufte ; Stjerb , 6. Romp., ichwer verwundet, linkes Bein; dubert, Unteroffizier, 7. Komp., schwer verwundet; ohn, Must., 7. Komp., schwer verwundet, beibe

Merie-Regiment Mr. 157: Kost, Must., tot; Biedie degiment serwundet.

terie. Negiment Nr. 171: Schobing, Josef Reserv., 1888 in Kansersberg (Kreis Rappoltsweiler), tot: Frapf, Theodor, Franz, Must., geb. 6. 191 in Gijenach, 1. Komp., tot; Wintler, Emil, aus Mülhausen (Elsaß), 10. Komp., tot; aus Muspaujen (Etjag), 10. Arnsberg 10.

fribatt. Kr. 14: Hecht, Jäger, Chauffeur aus Frei-

mer-Regiment Rr. 14: Leng, Bilbelm, Gefr., 9th 1891 in Meiningen, tot; Heinrich, Alfreb, 12. debruar 1892 zu Kottbus, vermißt; Schein, Unteroff, geb. 24. April 1891 zu bernißt; Kollet, Otto, geb. 16. März 1989 zu hotten. hattingen, verwundet, Arm; Möller, Friedr., 966. 1. Mai 1889 zu Parchim, verwundet, Singer, Lucian, geb. 18. Aug. 1892 zu Sennheim, Baul, Detar, Dragoner aus Untermarggrör,

Begiment Rr 22: Schneiber, Gefr., tot; Dragoner, vermißt.

Regiment Rr. 7: Junghann, Leutn. b. R. Sufar., tot.

Regiment Rr. 1: Noad, Einj.-Freiw. Unteroff., t, Fromp. Sergt., tot; Malt, Man, tot. — Siment Rr. 14: Busche, Man, 4. Est., tot; Leutnant, 4. Est., berwundet und vermißt; an, 3. Cas. 3. Est., verwundet und vermißt; Aberholz, Est, bermundet. — Ulanen-Regiment Rr. 15: tot; Framer, Man, verwundet und vermißt; an, bernundet und vermißt.

Begiment & Pferbe Rr. 3: Geiler, Jäger, ver-Bete Bermist. — Jägerregiment 3. Bferde Rr. 11: Bach, Philipp, Gefr., schwer verwundet,

bermunde, Nr. 35: Schalow, Tromp.-Unteroff. atemundet. 35: Schalow, Ltomp. Rr. 35: Silbet, Styr. 57; Hilbet, Sandgelente , Sturg mit dem Pferde, beibe Handgelente

ind das Datum, an dem die einzelnen Gedanden haben, tonnen bis auf weiteres nicht werbeberben, tonnen bis auf weisenden An-Unfragen das Bentral-Nachweis-Bureau des artiums Berlin, Dorotheenstraße 48, schriftlich Auskunft. Die Berwundeten befinden fich in

u. Vermischte Nachrichten.

Defteich, 10. Aug. Der Maurer Rifolaus erteintens gerettet. Der herr Regierungsprasiesbaben bringt diese von Mut und Entschlossena Bat lobend dur öffentlichen Kenntnis. Ruhn bartig am Feldzuge teil.

Ochleich, 10. Aug. (Bur Beachtung). Zu jepiger Gartone in Greise Angenwert darauf zu Gartenbesiger sein Augenmert barauf zu treifiegende Glachen noch mit Gemuse bestellt der Bende Flachen noch nut Genage im Saufe wie berbft, Winter und Frühjahr im Saufe hnben tonnen. Der Jahreszeit angepaßt können Coten konnen. Der Jahreszeit angepaßt können daten bon Gelbialat und besonders von Spinat im Gelbialat und besonders werben. Wer abrand im Gerbst vorgenommen werden. Wer lungen Bintertohlpflanzen ift, pflanze biefe hat er teine Berwenbung bafür, fo gebe heiter. Mit bem Berbrauch ber verschiedenen halte man zurück, um genügend Borrat für der Jahr zu haben.

be meinen. Die hiefige Turngemeinde meiften Mitglieder gegenüber den anderen eine gum Geringlieder gegenüber den anderen Bereine dum Kriege stellen. Ihr ganzes Bereins-leber 200 m. Unterstühung ber Burückgebliebenen deber 200 Mt. sind an Unterstühungen zur begehren nach Tabat bemerkbar wurde, bestempel Behren nach Tabat bemerkbar wurde, barchjahrenden Krieger mit 50 ben Stempel tagenben Prieger mit 50 ben Gegenden find Martin eingetroffen.

Duinkel, 9. Mug. Der Ortsausschuß, ber fich bier unter bem Borfin bes herrn Burgermeifters gur Regelung ber Sammeltatigfeit für bas Rote Rreug gebilbet bat, hat feine Tätigfeit aufgenommen. Die Sammelliften find in Umlauf gefest und werben ber Bürgerichaft burch junge Damen, die fich bereitwilligft in ben Dienft ber guten Sache geftellt haben, vorgelegt. Un alle Einwohner ergeht bie hergliche Bitte, fich foweit fie bagu in ber Lage find, in bie Liften mit einem Beitrage einzeichnen zu wollen. Der Baterländische Frauenverein wird besondere Sammellisten nicht in Umlauf bringen und mit bem Roten Breug Sand in Sand arbeiten. Bereits eine ftattliche Angahl von Ginwohnern hat fich bereit ertfart, Refonvaleszenten aufzunehmen. Beitere Anmelbungen werben von den Damen, die mit ben Sammelliften vorfprechen, entgegengenommen. Die Sammelftelle für bie gur Bflege verwundeter Rrieger benötigten Materialien wie Bafche, Leinen, Bettzeug, Sandtücher, Tafchentucher ufw. ift im Rathausfigungsfaale eingerichtet worben. Bur Ablieferung find die Stunden von 51/2 bis 71/2 Uhr abends und zwar an jedem Tage bestimmt. Da ber Bebarf voraussichtlich ein erheblicher fein wird, wird auch hier die Burgerschaft bringend gebeten, die Sammelftelle nach Möglichkeit bebenten zu wollen. Ueberichuifiges Obft, bas reichlich borhanden ift, tann im St. Josefshause hier abgeliesert werden, wo es eingekocht bezw. geborrt wirb, bamit es bei ber Pflege ber Krieger Berwendung finden tann. Gewiß wird jedermann, ber Obst im lleberfluß hat, gern die Belegenheit benuben und bas Dbft, bas fonft vielfach bem Berberben ausgesett ift, im Intereffe unserer Rrieger, Die Gut und Blut fur unser geliebtes Baterland opjern, bem Schwefternhaufe übermitteln. Belfe jeber nach Kräften, die Not, die der uns aufgezwungene Rrieg im Gefolge hat, ju milbern. Jebe, auch bie fleinfte Gabe, ift willtommen.

Dus dem Rheingau, 11. Mug. Die fürgliche Mitteilung über bie Spende ber Firma Matheus Müller ift dahin zu berichtigen, daß insgesamt 10 000 halbe Flaschen Gett und gwar nicht nur bem Roten Rreug, jonbern überhaupt famtlichen Organisationen ber freiwilligen Rrieges frantenpflege gur Berfügung gestellt worben find. Beiter haben neuerbings überwiesen Gert Bhilipp Rentner gu Rubesheim 100 Flafden 1911er Rubesheimer Bifchofs. berg und die Firma Unton Buichmann gu Riedrich 1000 halbe Flaschen 1910er Riedricher

Die Conntageruhe aufgehoben.

Der kommandierende General des 18. Armeefords hat bie geltenben Bestimmungen über bie Sonntagsruhe bis auf weiteres aufgehoben.

* Wiesbaden, 7. Mug. In der heutigen Stadtverordnetenfigung murbe ein Rredit in unbegrengter Sohe bewilligt gur Lebensmittelverforgung ber Stadt Biesbaben zur Fürforge für Krante und Bermundete und gur Unterftugung ins Gelb gezogener Burger bezw. beren Un-

* Wiesbaden, 8. Mug. Bis Mittwoch abend belief fich auf bem hiefigen Stanbesamt bie Bahl ber mit zu ben Fahnen Einberufenen vorgenommenen Rottrauungen auf nicht

weniger als 96.

+ Die Raffauische Sparkaffe hat beichloffen, fich bei ber Beichnung auf die Rriegsanleihe mit einem erheblichen Betrage zu beteiligen. Bunachft ift bafur eine Million in Aussicht genommen.

3 . Bom Rhein, 10. Juli. Für unfere jungen Rrieger burfte ein Ratichlag febr wertvoll fein, ben ein alter Beteran von 1870/71 ihnen gibt. Berfeht Guch mit Leibbinden! Es geht in die Obstzeit hinein und in ben Binter. Gine Leibbinde ift von großem Rugen. Befolgt baber ben Rat eines alten Briegers.

* Frankfurt a. M., 10. Aug. Die Kolonialwaren-Großhandlung Bobenheimer u. Co., Breitegaffe Rr. 24, hat vorliegenden Rechnungen zufolge einen langjährigen fleinen Spezereihandler in ichmählicher Weise bewuchert. Sie vertaufte bem Manne Mehl gu 54 Mf. pro Doppelgentner gegen 33 Mt. fonft, Gries pro Bentner 32 Mt., fonft 17 DRt. Ferner fteigerte fie Erbfen von 20 auf 40, Linfen von 22 auf 50, Gruntern von 28 auf 40, Gerfte von 16 auf 38 Mt., alles für 100 Pfund. Den Breis für ein Pfund Ratao fteigerte fie von einer Mart auf 1 Mt. 50 Big. Dem Generaltommando wurde jofort Mitteilung von biefer unerhörten Bolfsbewucherung gemacht.

* Mainz, 9. Aug. Durch das hiefige Gouvernement find mehrere Baggons Salg bezogen worben, von benen jeber Groffift 60 Bentner erhalt mit ber Daggabe, bag ber Rleinhandel nicht mehr als 10 bis 11 Bfennige nehmen barf. Außerdem ericheint eine Befanntmachung, bag Dehl im Engroß-Bertauf nicht mehr als 38 Bfennige pro Rilogramm toften darf. Der entsprechenbe Breis im Detail darf nicht mehr als 24 Pfg. pro Pfund betragen. Gegen jeben, ber höhere als die angegebenen Preise forbert, werden Die ichariften Dagnahmen ergriffen. Da eine ziemliche Rnappheit an Rartoffeln in der Stadt herricht, werden auch balb für bie Beschaffung biefes Rahrungsmittels Magnahmen ergriffen.

* Mains, 10. Mug. Der Mainger Mannergefangverein hat einstimmig beichloffen, bem Roten Kreus nicht nur bie monatlichen Mitglieberbeitrage, jondern auch bas gefamte Bereinsvermögen zur Berfügung gu ftellen.

* Mannheim, 10. Aug. Die aus öffentlichen Mitteln für ben Fall ber Bedürftigfeit zu gahlende Unterftupung an Familien von Rriegsteilnehmern betragen in bem Breife Mannheim pro Monat fur die Chefrau 18 Mt., für jebes Rinb 9 DRt.

* Worms, 10. Aug. Die Baderzwangsinnung bes Landfreises Borms hat es ihren Mitgliedern zur Pflicht gemacht, teinen Brotaufichlag eintreten gu laffen. Wenn ein Bader Mangel an Mehl haben follte, wird bie Innung ichnellftens für Abhilfe forgen.

Die erste Verleihung des Eisernen Areuzes.

28.= I.= B. Stuttgart, 10. Mug. Dem murt= tembergifden Sauptmann im großen Generalftab Sermann Gener ift anläglich feiner Beteili= gung an der Erfturmung Luttichs das Giferne Rreug perlieben worden.

Bilfe für das Rote Kreuz.

In aufgezwungenem Rampfe ringt Deutschland um feine Erifteng. Im heiligen Ernft, mit bem Billen gu fiegen ober gu fterben, giehen bie Gobne unferes Bolles gegen ben Geind. Much ber Burudgebliebenen harren hohe Aufgaben.

Die Gurforge für Die Bermundeten und Rranken liegt uns bor allem ob.

Es muffen hemben, Bettucher und fonftige Bafche an-

Un die verehrl. Bürgerschaft von Deftrich ergeht baber bie bringende Bitte, Baiche, Bemben und Leinen (auch Reffel) an die bei Fraulein Ottilie Schneiber, Landftrage 22, errichtete Sammelftelle abzugeben. Dafelbft wollen fich auch freiwillige Beignaherinnen und Gelferinnen für bie Zwede bes Roten Kreuzes anmelben; ferner biejenigen Familien, welche Betten gur Aufnahme von Leichtverwundeten ober Benefenden gur Berfügung ftellen tonnen. Jebe Gabe, wenn auch noch jo tlein, ift herzlich willtommen.

Deftrich, ben 11. Auguft 1914.

Der Ortsausschuß, 3. M.: Beder, Bürgermeifter.

Bekanntmachung.

Im Saufe bes Bingervereins Rheinftrage Rr. 8 ift bis auf Beiteres eine

Suppenküche

für bie Familien ber einberufenen Mannichaften eingerichtet worden. Die Suppenausgabe findet von Mittwoch, ben 12. August ab von 11-12 Uhr ftatt und gwar nur gegen Borgeigung einer von ber Gemeinde Deftrich ausgestellten, abgeftempelten Rarte. Rarten find auf bem Rathaufe gu haben. Milbe Gaben für bie Suppenfuche werden von 8-11 Uhr vormittage in der Suppenfuche erbeten.

Deftrich, ben 11. Muguft 1914.

Der Ortsausichuß, 3. M.: Beder, Bürgermeifter.

Bekanntmachung.

Die gesehliche Sonntageruhe ift mahrend bes Rrieges bis auf Beiteres aufgehoben. Erntearbeiten, Ginholen bes Futters und bergleichen tonnen jederzeit ausgeführt werben.

Deftrich, ben 9. August 1914.

Der Bürgermeifter: Becker.

Oeffentlicher Dank.

Mlen Denen, die an dem gestrigen Bofttartentag zu Gunften bes Roten Grenges burch Untauf von Rarten und Spenben von freiwilligen Gaben ihren vaterlandischen Opferfinn in fo hervorragender Beife betätigten, daß ber Ertrag bie Summe von

Mt. 230.—

erreichte, fagen wir herzlichen Dant.

Bang befonbers auch fagen wir ben berehrlichen Frauen und Jungfrauen, die fich ben Bertauf ber Karten in jo überaus eifriger Beije haben angelegen fein laffen, innigften Dant!

Deftrich, ben 10. Muguft 1914.

Der Bürger- u. Verkehrs-Verein zu Deftrich.

Herzlichen Dank

für erwiesene liebevolle Teilnahme bei bem Sinicheiben und ber Beerbigung meines lieben nun in Gott ruhenden Gatten.

Deftrich, ben 10. August 1914.

Die trauernde Gattin: Frau Eduard Goebel Ww.,

geb. Stegemann.

Photographie.

3m Beifenheimer Atelier werben nur noch Aufnahmen auf vorherige Bestellung gemacht.

3m Allgemeinen tommt bas Rubesheimer Sauptgeichaft in Betracht.

Dswald Heiderich, Müdesheim-Geisenheim. Telephon 202.

Gesang- u. Gebetbücher



Autruit



Mit der Mobilmachung ift an das Rote Kreuz die Pflicht zur Erfüllung großer und überaus wichtiger Aufgaben herangetreten. Die Unterhaltung von Lazaretten, Genefungs= heimen, Berband- und Erfrischungsstationen, überhaupt die Unterftützung bes Rriegssanitätsbienstes burch freiwillige Krankenpflege wie auch die allgemeine Liebestätigkeit für die im Felbe ftehenden Solbaten erfordern nicht nur perfonliche opferwillige Leiftungen bes Ginzelnen, fondern auch die Bereitstellung großer Geldmittel.

Wir richten daher an alle Einwohner der Gemeinde Deftrich die Bitte, dem Berein burch Zeichnung von Jahresbeiträgen ober Wochenbeiträgen als Mitglied beizufreten ober auch durch größere einmalige Beitrage bie edle Sache zu unterftugen.

Wir vertrauen auf die stets in hohem Mage bewährte Opferwilligkeit der Deftricher Einwohnerschaft und geben bem Bunsche Ausbrud, bag Deftrich auf bie am

Dienstag, den 11. August

beginnende Sammlung ftolz fein fann. Ueber die einzelnen Gaben wird in der Zeitung öffentlich quittiert.

Deftrich, ben 9. August 1914.

Der Ortsausschuß

3. A.: Becker, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Mis Sicherungsbereich im Sinne bes § 7 bes Gefebes von 3. 6. 14. gegen ben Verrat militärifcher Geheimniffe wird ber gesamte Befehlsbereich ber Festung Maing bestimmt.

"Wer vorfählich in einer Feftung, einem Reichstriegshafen ober einer militarischen Anlage, auf einem Schiffe ber Raiferlichen Marine ober innerhalb ber beutichen Sobeits-gewäffer gegenüber einer Behorbe, einem Beamten ober einer Militarperson über seinen Ramen, feinen Stand, seinen Beruf, fein Gewerbe, seinen Wohnort ober feine Staatsangehörigkeit eine unrichtige Angabe macht ober die Angabe verweigert, wird, wenn nach den Umftänden anzunehmen ift, baß ber Aufenthalt an bem Orte ober bie unrichtige Angabe oder die Berweigerung der Angabe mit Zwecken der in den §§ 1, 3 bezeichneten Art zusammenhängt, mit Gefängnis dis zu einem Jahre oder mit Gelbstrase bis zu eintausend Mark bestraft.

Einer Feftung, einem Reichstriegshafen ober einer militärischen Anlage stehen gleich beren amtlich befanntgemachte Sicherungsbereiche, sowie gewerbliche Anlagen, in benen Gegenstände fur die Bedürsnisse ber inlandischen Kriegsmacht bergestellt, ausgebeffert ober ausbewahrt werben.

Die Tat ift nur ftrafbar, wenn bie Behorde, ber Beamte ober die Militarperfon guftandig war."

§ 1 fautet:

Ber vorfählich Schriften, Beichnungen, ober andere Gegenstände, beren Beheimhaltung im Intereffe ber Landesverteibigung erforberlich ift, in ben Befit ober gur Renntnis eines anderen gelangen läßt und baburch bie Sicherheit bes Reichs gefährbet, wird mit Budithaus nicht unter zwei Jahren, bei milbernben Umftanben mit Befangnis nicht unter einem Jahre beftraft.

Ebenfo wird beftraft, mer vorfaslich Radgrichten, beren Geheimhaltung im Intereffe ber Landesverteibigung erforberlich ift, an eine ausländische Regierung ober an eine Berfon, die im Intereffe einer ausländischen Regierung tätig ift, gelangen lagt und baburch die Sicherheit bes Reichs gefahrbet.

Bat ber Berrat einen schweren Schaben für bie Sicherheit bes Reichs gur Folge gehabt, fo tann, wenn ber Tater bies vorausgesehen und gegen Entgelt gehandelt hat, auf lebenslanges Buchthaus erfannt werden.

§ 3 lautet:

Ber fich ben Befit ober bie Remtnis von Gegenftanben ber im § 1 Mbj. 1 bezeichneten Art in ber Absicht verschafft, fie gu einer bie Sicherheit bes Reiches gefährbenben Mitteilung zu gebrauchen, wird mit Buchthaus bis zu gehn Jahren, bei milbernben Umftanben mit Befangnis nicht unter feche Monaten beftraft.

Ebenso wird bestraft, wer fich Rachrichten ber im § 1 Abs. 2 bezeichneten Art in der Absicht verschafft, fie gu einer die Sicherheit bes Reiches gefährbenden Mitteilung an eine ausländische Regierung ober an eine im Intereffe einer ausländischen Regierung tätige Berson zu gebrauchen.

Waren die Gegenstände ober Rachrichten bem Tater in feiner Eigenschaft als beutscher Beamter ober beutsche Militarperson zugänglich, jo tann auf Buchthaus bis zu fünigehn Jahren erkannt werben.

Mainz, ben 8. August 1914. (7. Mobilmachungstag).

Königliches Couvernement der Festung:

von Rathen, General ber Infanterie.



Aufruf des Preugischen Roten Kreuzes.

Bum Schuhe unserer heiligften Guter folgen bie maffen-froben Sohne unseres Boltes bem Ruse Seiner Majeftat

des Kaisers und Königs. Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, unserer Allerhöchsten Protestorin sandesmütterlicher Bunsch vereinigt fich mit unferer Bitte, daß alle, benen es nicht vergonnt ift, für das geliebte Baterland zu tampfen, mithelfen mogen, bie Bunben zu heilen und all bas Elend zu lindern, bas bie bevorftehenben Rampfe herbeiführen werben.

Getren feinen Ueberlieferungen wird bas Breugische Rote Kreuz auch in biefer Ernften Beit alle feine Kräfte einsehen. Seine Mitglieder wollen wetteifern in trener, unermudlicher hingebung bei Unterftugung bes ftaatlichen Sanitatebienftes und in festem, einigem Busammenfteben bei Erfüllung ihrer Pflichten.

Die gange opferfreudige Nachstenliebe, die Gott in die Bergen der deutschen Frauen und Jungfrauen gelegt, foll fich im Roten Areus betätigen, und ber eiferne Wille feiner Manner wird fie auch in ben schwerften Stunden zu höchster Bilfeleiftung befähigen.

Alle heißen wir willtommen, die fich zu perfonlicher Betätigung uns anschliegen ober uns unterftuben wollen burch Gemährung von Geldspenden und Materialgaben gum Beften ber Deutschen Kriegemacht zu Land und zu Baffer.

Denn reiche Mittel, vor allem an Gelb, find erforberlich, um unfere Aufgaben erfüllen gu tonnen. Aber ichnell ift die hilfe notig; boppelt gibt, wer raich gibt. Bir vertrauen feft auf ben oft bemahrten Opferfinn unferes Bolles.

Alle Material gaben bitten wir, ben Sammelftellen bes Roten Kreuges in ben Provingen und in Berlin gu überweifen.

G e I b fpenben nehmen an : bie Schapmeiftertaffe bes Bentrastomitees bes Preußischen Landesvereins vom Roten Kreus (Königliche Seehandlungshaupttaffe), Martgrafenstraße 38, bie Schahmeistertaffe des Baterlandischen Frauenvereins, Hauptvereins, (Banthaus F. B. Krause u. Co., Berlin, Leipzigerstraße 45), sowie alle Reichsbankanstalten.

lleber bie Gaben wird öffentlich Quittung geleiftet

Berlin, 2. Muguft 1914.

Das Zentralkomitee des prenkischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

(Am Rarisbad 23) Der Borfigende v. Pfuel.

Der Vorftand des Vateriandischen Frauen-Vereins (hauptverein).

(Wichmannftrage 20) Die Bofigenbe Charlotte Grafin v. Igenblig. Der Schriftführer Dr. Rühne.

"Rotations-Cintenlöscher "Criumph" Stude 1.25 u. 1.50 Mk. empfiehlt Hdam Etienne, Oestriche

An die Innungen, handwerker- und fewerbevereine fooie & handwerker des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Eine ernfte aber auch erhebende Beit ift an Ernft, weil ein gewaltiges Ringen entsteht, in geliebtes Baterland, unfer herrliches Deutschland Eristenz zu tämpsen hat. Unsere sprichwörtlich Friedensliebe ist in hat. Friedensliebe ist ichmählich mißbraucht und bir worden. Rußland, Frantreich und England sichten heuchlerische Reden sicher zu machen, um uns um anzujallen. Deutschlands kattelische Kegingle in anzusallen. Deutschlands beispiellose traftvolle in auf allen Gebieten hat ihm ben Reib und die Gijerse Mächte eingetragen. Sie wollen uns gemeinsam nicht aber sie werben sich verrechnet haben!

Ganz Deutschland ift entflammt in beller Begth und ftehr wie ein Mann gur Berteibigung an Schulter mit unserem treuen und tapferen Bat Desterreich-lingarn senbet es wie ein emportes gewaltigen Wogen nach allen Seiten zum Schup bes Baterlanden bes Baterlandes. Unfere herrliche Armee, unfere volle Flotte wird mit Gottes Gilfe unferent guten Siege verhelfen.

Erhebend ift es zu feben, wie fich jeber Sahnen strömen, wie die Freiwilligen zu taulenden Bahnen strömen, wie die nicht Wassensabigen aber ben Waffen brangt, wie die Freiwilligen ju taufe

Das Vaterland ruft und alles andere tritt 30 Der Sandwerkerftand hat fich an Gatelle jest in diesen ernsten Tagen. Des Sandwerters lichkeit und Prop. lichkeit und Anftelligkeit, feine prattische Kunft schniger Urm tonnen bem Baterland besonders Dienste leiften. Er ftellt fie zur Berfügung es feiner Aufforderung. Aber, Sandwerfer, auch Lehrlinge und jugendliche Arbeiter! Das Gint daß auch sie jest dem Baterlande dienen. Die meißen der Ernte ist unendlich wichtig, aber bie meilt an Menschen und Pferden find eingezogen, noch nicht fähigen Jungen und Lehrmäben herne die Erntearbeit und die Erntearbeit und zu anderen Hiffeleistungen. Im Rammerbezirk gibt es rund 15000 Lehringts fie Lehrmadchen, das Anders er rund 15000 gentlen fie Om Rammerbezirk gibt es rund 15000 Lehringen Lehrmädchen, das find viele fleißige Hände, lagi fe

ernsten Prüfung wird unser gesiebtes gaterland mit hervorgehen.

Mit Bott für Kaifer und Reich, für König und daleiten Die Handwerkskammer für den Regierungsbezitk Vierbild

Der ftellv. Borfibenbe: S. Carffens. Der Syndifus: Odproeber.

Mietverträge borratig in der Expedition des Rheingauer giatrerfren

theingamer Fingerfreund

erfilben" und "Hilgemeinen Winzer-Zeitung".

Mit Dienstags. Donnerstags und Samstags und Samstags und Samstags und Samstags und Samstags und Cage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte : (ohne Crägerlohn oder Postgebühr.) :: (ohne Crägerlohn oder Postgebühr.) :: Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Brösste Abonnentenzahl :: aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Destrich und Eltville. Levnípvechev No. 5.

Brösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

NE 96

Dienstag, den 11. August 1914

65. Jahrgang

Bweites Blatt.

Morato ...m.

Einzelgablungsaufichub auf 3 Monate auf Antrag durch Gerichtsbeschluß.

der Bundesrat hat zwei gesetzliche Anordnungen stroesrat hat zwei gesessing entoerning gt werden soll. Erstens soll das Gericht albuer einer vor dem 31. Juli 1914 entstan-orderung eine Zahlungsfrist von längstens 3 höbigenfolls unter Auflage einer Sicherheit ndigenfalls unter Anflage einer Sicherheit in wiegenfalls unter Anflage einer Sicherheit in wienen, soweit dies nötig ist und mit der auf den Glänbiger vereindar ist. Ter Antrag in Prozes oder während der Zwangsstall, sondern schon vorher zulässig sein. Zweisten einstweiten werden, daß Fordestall insbesondere mit Rücksicht auf auswärtige auch wechselmößige aus dem Auslande, die euch wechselen verhindert werden, dur Holde, die 31. Juli 1914 entstanden sind, im Inlande seitend gemacht werden.

Shufdner sollen in Beiten, da durch die sen dur Heeresdienstleistung zahlreiche Kräfte button von Werten entzogen werden müssen, wieden Gandel und Wandel ins Stoden gerät. Insolge der Einzelne sich einer Verringerung delbauflüssen gegenübersieht, davor bewahrt dur Erfüllung von unaufschiebbaren privatrecht. pflichtung von unaufschiebbaren prisarrengen pflichtungen gezwungen zu werden; über den interessen des einzelnen Gläubigers stehen die interessen der Gesamtheit, die es verbieten, Einzelnen durch etwaige zwangsweise Beisden Forderungen die notwendigsten Lebenssen unterhunden warden deren Bescieoigung unterbunden werden, deren Befrieoigung anterbunden werden, deren Bestredigung kriegszustande ein allerwichtigstes phhsis-moralisches Ausrissungsmoment darstellt." Borten hat man in Desterreich ein "Mora-ka Ausschlaften des einstellten gahlungs-den eingeführt. Auch Frankreich, das reiche hat sich dazu entschlossen. England hat solche Masregel nicht vorgenommen, vielvolge Maßregel nicht borgenommen, viel-bistont auf 10 Prozent in die Höhe gesett. a dieser Zeit der allgemeinen Mobilmachung en sind der Rechtsvollzug total lahm-land, hat hisher eine derentlich der Auftel

hat bisher eine derartige durchichlalegel abgelehnt. Es tritt nun eine große bernsenen Wirtschafts-Hachseuten dafür ein. diesen schreibt mit einer unverkennbaren ein schwarzmalerei:

Sandwerter; er hat fein Sandwert einem Gefellen betrieben; beibe eilen gu Soll er, während er draußen im Jelbe benfen burjen, daß ein Gläubiger seine geringe Richte beräußert, foll er baran benten bürfen, Rind, weil fie die Miete nicht gahlen allem entblogt, auf die Strafe muffen? Rann mbleofreude erhöhen? Und wenn der Ber-gefinnt, hier nicht vorgehen wollte, ist er Bachtet, bier nicht vorgehen wollte, ist er Radflicht gu üben? Sat er nicht dem Shpo-Binfen gu gablen?

es bem Sandiberfer und feiner Familie geht, enben Gandwerfer und feiner Gafte lenden, Millionen fleinerer Geschäfts-allein oder mit wenig Hilfe ihrem Erwerb

ag ben bermögenden Geich aftelenten, tuchigansteleben erprobien Bannern, die in igng-Bermögen bon Sunderttaufenden und noch melt, die Betriebe errichtet haben und Beein Stols unferer wirifcaftlichen Entmiffen fich fagen: "Bas wir in arbeitsgeichaffen, geht uns jest in Stude; benn erfullen bon uns bag wir unfere Bererfüllen, unfere Wechfel einlöfen; aber moetr benn bie Mittel bagu nehmen? ner tann bie Mittel bagu negue.
miere Bertpapiere, sollen wir sie gu Banit-

er Konf et trübe Schwarzmalerei. Wenn an bricht bas gesetzlicher Zablungsaufschub ge dusammen gesetzlicher Bablungsaufschub in dusammen ge dusammen. Darüber soll min sich boch iver ibnen machen. Darüber soll min sich boch dieser risteren, als ihre Mittel es erlausin und in der Mehrzahl, und die würden, des delegliches Recht auf Zahlungsverschlepstelliches Mecht auf Zahlungsverschlepstellichen, der allem alles Geld zurüchalzend du halten wäre. Der gesamte Kredit em Schlage dum Teufel, und unser wirtsten beruht nun doch mal auf dem Kredit.
tam in Betracht und wurde erwogen ein

noratorium für heeresangehörige. lag berzweifelten Lage. gemacht werben, daß Gewerbetreibenden Bange ohnehin durch den Krieg aufs Blubigern total vernichtet werde.

Der Bundesrat hat hier den Ragel auf den Kopf getroffen und in geradezu glänzender Beise den Schä-den wirtschaftlicher Art, die aus dem Kriege den Ein-berusenen sowohl als auch den "Zurüdgebliebenen" entstehen können, borgebeugt. Zu wünschen bleibt nur, daß die Gerichte neue Stellen errichten, die den An-gehörigen von Eingezogenen dieses Berfahren möglichst erleichtern

Wenn freilich der Krieg längere Zeit dauerte, wird man auf neue Zahlungsberpflichtungen Bedacht nehmen muffen. Denn auch die ganze Eriftenz der "Zurückgebliebenen" ist von höchstem Werte für die Allgemein-heit, zumal der Staat ohne deren Steuern nicht zu existieren vermag und bei einer allgemeinen Einstel-lung der Steuerzahlung in die allerschwerste Kalami-tät geraten müßte. Aber so Hals über Kopf dars, darin hat die Neichsregierung recht, die Sache all-gemein nicht kommen, so erst würden leichtsinnig Schul-den gemacht werden den gemacht werden.

Inzwischen hat auch England ein Moratorium an-

Rriegschronik.

4. August: Der Reichstag, voln Raiser mit einer Thronrede eröffnet, bewilligt einstimmig die Kriegefredite in Sobe ton 5 Milliarden Mart, erledigt 11 weitere Gefegesvorlagen ohne Einzelberatung, und wird bis jum no-bember vertagt. - Deutsche Truppen ruden in Belgien ein. - England erflart abende Deutschland ben Rrieg. - Deutsche Truppen befegen den ruffifden Ort Riberth öfilich von Ehdtfuhnen. — Der frangöfische Botichafter in Berlin, Cambon, erhält feine Baffe. — Ruffische Staatsguthaben bei Berliner Bankhäufern werden befclagnahmt.

5. Muguft: Der Angriff einer ruffifden Raballerie Brigabe wird bei Colban unter ichmeren Berluften gurud-geschlagen. - Deutsche Rriegsichiffe beichiegen mit Erfolg besessigte Plate an der algerischen Kuste. — In Warschau wird ein Aufrus zur Erhebung der Polen gegen die russische Herrichaft derössentlicht. — Deutsche Kaballe-rie besetz Wielun. — Erneuerung des Eisernen Kreuzes. 6. August: Russische Kaballerie wird dei Schwiddern

und Grodfen zurüdgeschlagen. — Brieb, nordwestlich Meh, wird von deutschen Truppen beseht. — Der englische Boischafter und der belgische Gesandte verlassen Berlin. — Desterreich-Ungarn erklärt Rußland den Krieg. — Italien, Tänemark, Schweden, Norwegen, Holland und die Schweiz erklären ihre Meuterließt. Die Schweis erflaren ihre Reutralitat. - Gin fleiner beuticher Raballerietrupp bringt in bie belgifche Festung Buttich ein, um fich bee Rommandanten ju bemächtigen.

Der handfreich mistang.
7. August: Lattich wird bon sechs deutschen Brigaden unter General der Insanterie von Emerich im Sturm genommen. — Die Russen werden in kleineren Gesechten an der galigifden Grenge bon ben Defterreichern gurud. geichlagen.

Rube und Vertrauen!

Bor einer Versammlung bon Bertretern ber Breise im großen Konferenzsaale bes Reichstagsgebäudes machte am vergangenen Mittsvoch ein Bertreter bes icheidt, einige bemerkenswerte Ausführungen, die bon preußischen Kriegsministeriums, Hauptmann b. Rohr-allgemeinem Interesse sind. Das Wichtigfte, was die beutschen Zeitungen und mit ihnen alle Leser zu beachten hatten, fet, daß naturgemäß

in den erften Zagen ber Mobilmachung noch feine

enticheibenben Waffentaten fich ereignen tonnten und daß es deshalb empfehlenswert fei, taltes Blut und ruhigen Blid auch bann zu bewahren, wenn in Bezug auf den Gegner allerlei Borkommnisse gemeldet werden müßten, die den Anschein erwecken, als ob dieser mit der Mobilisserung schon weiter sei, als wir, und demgemäß schon losschlagen könnte. Es handelt sich in allen diesen Fällen lediglich um Plänkeleien aller Art, die nach Möglichkeit den Aufmarisch unserer Trumpen kören sollen mit den Aufmarich unserer Truppen stören sollen,wie ja unsererseits ebenfalls Patrouissenritte, Beschießungen und Grenzübergänge stattgefunden hätten, ohne daß darin mehr zu sehen sei, als eine borläufige Festsehung an strategisch wichtigen Punkten.

Zer Aufmarich ber Ariegeparteien tonne gehn bis biergehn Tage in Unfpruch nehmen, und fo fonnten Wochen bergeben, ebe ber große Generalftab entideibende Schläge zu melben haben wurde. Ebenjo felbstwerständlich könne auch der Generalftab

der Gegner erft bann mit entscheidendem Erfolg oder Migerfolg feinem Bublitum aufwarten. Deshalb fei

Ruhe Die allererfte Bürgerpflicht, auch bann, wenn anscheinend ber Gegner ichon in beutsche Grenzstudte einziehe. Denn auch hierbei konne es sich nur um eine borläufige Festsehung handeln, und im beutschen Osten sei ja bereits der Landsturm aufgestanden, um solche Attacen bald unwirksam zu machen. Man dürse also die Tragweite der jetigen kleinen Plänkeleien auf keinen Fall überschäßen. Der Einmarsch in Czenstochau sei noch keineswegs ein überzaschendes Ereignis, denn unsere Truppen stießen dort lediglich auf ein haar Kosaken-Patronillen, die bei den arten Schiffen denneliesen Kennen mag ein der ben erften Schuffen babonliefen. Ebenfo mag es an

anderen Blagen ber ruffifchen Grenge gemejen fein, wo wir überrafchenderweise auftauchten. Alijo mog-lichfte Burudhaltung im Intereffe ber guten Gache.

Italiens Neutralität.

"Wenn in schweren Zeiten ein Freund mannhaft zu und steht und dies bor aller Welt vertündet, so hat das noch allemal in jedem Herzen ein moralisches Hochgefühl ausgelöst, aber freilich: in dieser Welt, in der die Tinge hart auseinanderstoßen, sind und solche frohen Entscheidungen nur selten beschert, und tein Bolitifer darf damit rechnen. Aur nach den Interessen seines Landes kann ein Staatsmann die Politif orientieren, auch dann menn damit vielleicht so manche tieren, auch dann, wenn damit vielleicht so manche Ilusionen beim Nachbar endgültig zerstört werden. Und als die Neutralitätserklärung Italiens in diesen Tagen offiziell berkündet wurde, wird ohne Zweisel in Millionen von deutschen Herzen ein Gefühl solcher Art aufgestiegen, wird eine Enttäuschung über den italienischen Freund empfunden worden sein. Werzeien wir gerecht: bedenken wir die langgestrecke, zu dreiwiertel vom Meere umspülte Lage der italienischen Herzen wir die Entwicklichkeit der im Dalbinsel bedeuten wir die Enwisholischeit der im deriviertel vom Meere umspülte Lage der italienischen Halbinsel, bedenken wir die Empfindlichkeit der im Osen und Westen, von Süd nach Nord lausenden Bahnlinien, vergegenwärtigen wir uns der relativen Schuplosigseit dieser wichtigen Berkehrswege des Königreiches gegen die Einwirkungen der übermächtigen vereinigten französischen und englischen Flotten, und wir werden anerkennen müssen, daß in diesem Augenblick sehr ernste gewichtige Interessen für den Leiter der auswärtigen Politik Italiens vorlagen, als er die Mentralität seines Landes verkündete. Bei einer solchen Betrachtung der Linge könnte es keinem verkündigen Teutschen beikommen, die Haltung Italiens auf eine Linie zu stellen mit dem russischen Teutschen der gar es die in unserem Lande zu vielen Tausenden beschäftigten Italiener sichlen zu lassen, daß die Kolitik ihres Baterlandes sich nur von Interessen, nicht aber von moralischem Hochgen Arbeiter, seien dem gerechten Empfinden des deutschen Bolkes in diesen kritischen Beiten empfohlen."

Beiten empfohlen."
Es ist selbstverständlich, daß es ein Unfug wäre, wenn man die Haltung, die Italien jest zu dem Bölfertrieg einnimmt, mit der rufsischen Hinterlist und Tücke auf eine Stufe stellen wollte. Aber angesichts der Aller eine Stufe stellen wollte. Aber angesichts der Reutralitätserklärung unseres italienischen "Berbündeten" ist man doch wohl berechtigt zu fragen, welchen Zwed denn eigentlich das deutsch-österreichischitalienische Bündnis hatte, wenn jeht, wo sechs Staasten mit rund 200 Millionen Einwohnern auf zwei Staaten mit rund 120 Millionen Einwohnern loszgehen, die Haltung Italiens gerechtsertigt oder gar gebilligt werden soll.

Der Durchmarich durch Belgien.

"Not fennt fein Gebot."
O Dag England gerade auf die Meldung bon der Berletzung der belgischen Reutralität hin den Krieg an Deutschland erklärt hat, läßt den sicheren Gin-blid ber englischen Staatsmänner in die politischen Grundrichtungen des europäischen Festlandes erkennen. Sie haben eingeseben, daß ein Krieg mit Deutschland für beibe Angreifer bon Dft und Weft teine erheblichen Besiteberichiebungen mit sich bringen tann, und bag es bei einer Beranberung ber Landesgrenze in ber Handeln kann, die bei der Bildung der großen Weltsreiche bissang immer ausgefallen find: Belgien, Holland, die keinen staaten. Alle diese Staatenfplitter leben nur bon ber Giferfucht ber Große machte, und ihr Anschluß an größere Gemeinschaften fann nur eine Frage einiger Jahrhunderte sein. Ims land ist bekanntlich im letten Menschenalter von Ruß-land geschluckt worden, Norwegen wird zurzeit vom rufsischen Bären bedroht, und auch Schweden fühlt sich längst nicht mehr sicher vor den gewissenlosen Räubern an der Newa.

Belgien war nach westlicher Auffassung eine fran-Bififche Intereffensphäre. Schon 1871 bet den Friebeneverhandlungen in Frankfurt am Main hat eine maßgebende französische Stelle erklärt, Napoleon III. werde Elsaß-Lothringen aufgeben, dafür aber von Deutschland das Recht zur Wegnahme Belgiens durchsein. Dieses "Recht" hat Deutschland aber damals nicht zugestanden, so daß Belgien mit deutscher Silfe unabhängig blieb. Aber auf frangösischer Seite hat man seitdem mit allen Mitteln baran gearbeitet, Belgien mit französischem Einfluß zu durchsenen. Diese Arbeit hat gute Erfolge erzielt. Die gebildeten Belsgier ber Hauptstadt und jenes Gesindel vlämischer Abs stammung, das "bornehm" und "gebildet" sein möchte, spricht nur französisch, und die germanischen, d. t. blämischen Probinzen sind stets von den französierens ben Elementen an die Band gedrudt worden. Ber-mutlich besteht ein englisch-frangofischer Geheimbertrag, wonach England dafür zu forgen hat, daß den Fran-zosen der belgische Happen nicht entgeht. Wahrscheinlich haben die Franzosen dafür den Engländern den ans deren Kleinstaat im Westen, Holland, mit seinen setten ostasiatischen Kolonien bersprochen. Daher wohl jetzt die englische "Entrüstung", die an sich sehr gefünstelt aussieht und bei einem so sehr kriegs un tüchtigen Bolk wie ben Engländern jum mindeften ftart auffallt. Die findifche Ginfalt, die in Belgien ihr Wefen

Die kindische Einfalt, die in Belgien ihr Wesen treibt, scheint zu glauben, mit einer Mobilmachung könne man seine Unabhängigkeit retten. D. diese Toren! Mit seiner Mobilmachung ftürzt sich Belgien erst recht in den Kamps, und damit wird es dessen Opfer sein! Siegt Frankreich, dann kann das belgische Königtum einpacken; Marianne hat lange Arme und wird ihren belgischen Nachdarn gerne an ihr so weites Herz drücken, so gründlich gleich, daß der Monarchie dabei die Kusse ausgeht. Und gibt es nach langem unentschiedenen Kriege einen Friedensschluß mit vielem hin und Her, wo gübe es dann ein besseres Kompenstationsobjekt, als das ohnehin durch die Abstammung seiner Bevölkerung derpflichtete Belgien?! So hat Belgien mit seiner eigenen Tummheit sich sein Grab gegraben!!

In diesem Kriege fteht es auf feiten unferer Gegner. Was hat Belgien im Ariege einzusepen?

Die belgische Urmee fest sich aus 6 Infanterie-und 1 Kaballerie-Division zusammen. Das sind zirka 150 000 Mann Feldtruppen. Dazu kommen 130 000 Mann der Besatzungsarmee der drei großen Festungen Mamur und Lüttich mit dem Sperrfort Suh an der Maas, ferner Antwerpen an der Schelbe. Antwerpen, die ftürkste Festung der Welt, liegt gang abseits, pen, die sarthe zestung der Welt, liegt ganz abseits, aber es könnte einer englischen Armee als Einfalltor dienen. Unter diesen Umständen haben wir infolge unseres Durchganges durch Belgien eine Biertelmillion Krieger mehr gegen uns. Die deutsche Heeresteitung mußte nach Lage der Sache diese Gefahr auf sich nehmen, weil sonst Belgien wie ein unübersteigbarer Wall der Frankreich lag und den Krieg mit Frankreich damit aufs äußerste erschwerte. In einer Zeit, in der alles auf die Schnelligkeit ankommt, blieb sür Deutschland nichts anderes übrig. Not kennt kein für Deutschland nichts anderes übrig. Rot fennt fein

Der Spionenkrieg.

Die Zeitungen melden tagans tagein Neues über die unglaubliche Spionenwirtschaft, die Aufland und Frankreich uns gegenüber in diesem Kriege betreiben. Es ist der Tagespresse gar nicht möglich, auf alle diese Fälle einzugehen. Zeden Tag werden biese Dutende dieser zweiselhaften Gesellen sestgenommen, um ihrem sicheren, so sehr berdienten Schässel übersliefert zu werden. Und noch immer reist die Reihe der Festnahmen nicht ab. Wenn auch manche Reserber Offiziere durch Reinutung beralteter Ausfriftungen bier der Fesinahmen nicht ab. Wenn auch manche ReserveOffiziere durch Beinuhung beralteter Ansrüftungen hier
und da Spionenfehlgriffe der grauenhaft aufgeregten
Berliner Massen berursachen, so nehmen dadurch die
Entdedungen wirklicher Spione gar kein Ende. In
den erdenklichsten Verkleidungen tauchen sie auf. Besonders beliebt war, wohl auf Grund eines französischrussischen Meinungsaustausches, die Uniform der deuts
schen Reserveoffiziere. Mancherlei Fehler bei der Auswahl und Zusammenstellung der Uniform haben viel
Entdeckungen verursacht, aber in wie vielen Füllen mag
es den Hallunken gelungen sein, die Deutschen zu düpieren?! Man stelle sich nur vor, was so ein Spion
in der Machtvollkommenheit eines deutschen Offiziers
über die deutsche Mobilmachung zu ersahren vermöchte!
Und nicht weniger schlimm waren die Verkleidungen. Und nicht weniger schlimm waren die Berkleidungen, die sich auf das religiöse Gebiet verirrten! Man denke sich so ein Subjekt in der Berkleidung einer Ronne oder einer Diakonissin! Oder gar, wie es mehrsach entdeckt worden ist, in der Amtstracht eines

Geistlichen.

Eine besondere Rolle in der Spionage spielt dieses Mal das Weib. Rußland hat sich des schwachen Geschlechtes immer gern für seine Spionagezwecke bedient, schöpfend aus der Erkenntnis, daß moralisch ungesestigte Offiziere sich leicht durch solche "Damen" einfangen lassen. Große Geschäfte hat es freilich in Deutschland damit nicht gemacht. Rußland hatte bei der Wirkung dieses Mittels don der moralischen Duaslität seines Offizierkorps auf das anderer Länder geschlossen, und das war ein schwerer Trugschluß, ein sehr schwerer. Trozdem hat man sich auch jest wieder don der äußeren Harmlosigkeit der weiblichen Erscheinung größere Ersolge bersprochen, und es scheint, daß man damit in den ersten Tagen sich nicht verrechnet hat. Hat man doch sogar Weibern zugetraut, mit Automobilen die sagenhasten 80 Millionen in Gold, die durch Teutschland den Paris nach Rußland gebracht werden sollten, fortzuschassen. In diesem Falle bracht werben follten, fortsuschaffen. In Diefem Falle ift Die Spekulation auf bas Bertrauen an Die weibliche Sarmlofigfeit freilich bedenklich baneben geraten, und banach hatte man freilich ein besonders icharfes "Damen", die ruffifden Thous haben ober

Muge auf au haben icheinen.

Ohne Liebe.

Driginalroman bon D. v. Werthern.

(Rachbrud berboten.) Alls die Augenblicke der ersten Bestürzung vorüber waren, sand ich im Schreibtisch meiner Frau einen kurzen, an mich gerichteten Brief, in welchem sie erstärte, daß sie fühle, wie krank sie sei, daß es ihr an Lust und Mut zum Beiterleben gedreche und sie ein Berk der Barmherzigkeit gegen mich und ihr Kind zu begehen glande, wenn sie aus diesem Leben scheide. "Sollte dir," so sügte sie hinzu, "dieser mein Entschluß momentan Schmerz bereiten, so sei mir deshald nicht böse und bedenke, daß es Liebe ist, welche denselben gedoren. Ich suhse, daß es Liebe ist, welche denselben gedoren. Ich suhse, daß es Liebe, muste und gede dir auf solche Art die Freiheit wieder, nach welcher du begehrst." Mis die Augenblide der erften Befturgung borüber

Das war alles gewesen; selbst in ihrer lehten Hand-lungsweise lieferte sie mir den Beweis, daß nur die leidenschaftliche Liede zu mir ihr Leden ersülle und ihr Kind keine andere Rolle in ihrem Dasein aus-gefüllt, als daß sie Abneigung für dasselbe empfun-den, weil sie sich dem Glauben hingegeben, es könne meinem Herzen näher stehen als sie. Meine arme Olga litt schwer unter dem Eindruck, welchen das sähe Ende der Mutter auf sie hervorgerusen. Sie konnte schoon an der Leichenseier nicht tellnehmen, weil ein hitziges Fieder sich eingestellt und der Arzt ihr die ftrengste Schonung auserlegte. Es sind seither mehrere Wochen bergangen, ohne daß ihr Zustand sich weient-lich gebessert hätte, und unser alter Freund und Hauslich gebeffert hatte, und unfer alter Freund und Saus-arzt Dottor Brenner hat ernstliche Beforgnis für ihre Genefung. Er rat mir bringend Luftberanberung, boll-

wenesung. Er at mit deingend Luftveränderung, vollsständigen Wechsel der Umgebung und meint, eine wahrbaft mütterliche Pflege sei das einzige, wodurch ihr zerütteter Organismus wieder gesunden könne.
Ich habe gesonnen, gedacht und gegrübelt und din zu keiner anderen Schlußfolgerung gekommen, als zu jener, mich an Sie zu wenden. Ich wührte keine audere Frau, welcher ich mein Kind mit blindem Bertrauen, mit vollsier Seelenruhe anvertrauen würde.

In Berlin steden noch einige Taufend Ruffen. Man bulbet fie. Das Publifum ift vielfach ber Meinung, es fei beffer, bas nicht gu tun, sondern biefe Gle-mente auszuweisen, ausnahmslos. Die Sache hat ihre zwei Seiten. Sicher ist, daß viele harmsos sind, wirk-harmsos, sicher aber auch, daß viele im Augenblick harmsos sind, die es im nächsten Augenblick, im Augen-blick des Ernstes, nicht mehr sind. Wir wollen nicht hossen, daß eines Tages aus diesen Leuten ein russisches Regiment in der Hauptstadt ersteht, das uns in irgendeiner schweren Situation Ungelegenheiten bereiten könnte! Einstweisen ist eine solche Wöglichkeit noch nicht zu befürchten, benn noch stehen die Aussen ja nicht bor Berlin, und nach der herzerquickenden Tummheit, mit der die Aussen an der Grenze den Krieg zu führen scheinen, wird das hoffentlich nie zu befürchten sein. W. A.

Die Jagd auf die frangöfischen Millionen.

& Berlin, 7. Auguft 1914.

80 Millionen Gold follen "Damen" gurzeit in Auto-mobilen burch Deutschland ichaffen, um fie dem ruffi-ichen Kriegofchate guguführen. Alls bas erfte Staunen über diese Goldmär überwunden war, kam das Bublistum bei uns zu der weiteren Frage: Wie, heute wird das Geld, das Rufland von Frankreich bezieht, in Gold durch Tcutschland transportiert? Warum denn das?

Nun, das einfachste Nachdenken sagt: weil es nicht anders geht, wenn man nicht die unmög-lichsten Umwege machen will.

lichsten Umwege machen will.

Benn der Privatmann Geld von Paris nach Petersburg schickt, dann schickt er einen Bechsel oder Scheck. Die Banken übernehmen diese Papiere und tauschen sie auf dem Postwege untereinander aus. Das gleicht sich bei dem Giteraustausch im allgemeinen aus; die überschüfsigen Beträge aber müssen in Gold einzgeholt werden, daran ist nichts zu ändern. Und so ist es auch bei der Hinderschaffung der Mittel, die Frankreich den Russen für den Krieg zur Berfügung stellen muß. Es muß aber Gold sein; denn mit Papieren können die Russen nichts ansangen. Um den Süden herum kann man nicht so leicht. Einmal dauert Süden herum kann man nicht so leicht. Einmal dauert das zu lange, und dann weiß man auch nicht, ob man damit glüdlich durch den Bosporus und dessen Umgebung kommen würde. Rach Rorden aber nuß man um England herum und hätte dann immer noch nicht die Sicherheit, daß nicht deutsche Torpedobovie die kostsare Ladung abfingen. Also riskiert man es mit einer Turchschunggelung direkt durch Feindesland, durch Teutschland. durch Deutschland.

einer Deutschland.

Einfach ist es wahrlich nicht. Es ist klar, daß die Herausnahme von 80 Millionen in Gold aus den Barifer Metallbeständen in den Pariser Finanzkreisen auffallen nuß; 80 Millionen Gold sind auch schießlich für das reiche Frankreich kein Pappenstiel! Und bessonders bei dem scharsen Interesse, mit dem man heute die Goldbestände in Finanzkreisen bewacht, muß diese Entnahme auffallen und sich in Bankkreisen herumsprechen, dabet leicht zur Kenntnis des Feindes, also Deutschlands, kommen. Darum hieß es denn auch gleich in Deutschland: die Augen auf! Uchtet auf Automobile! Rachber: achtet auf Nadsahrer in Maurerkleidung mit slawischem Thp!

Die Jagd auf die Millionen ist so wichtig wie die Borbereitung einer großen Schlacht. Das Geld sür die Modilmachung hatte Kußland in Händen und wahrscheinlich hat es auch die Mittel für den Krieg auf einige Zeit. Über für die Weiterführung des Krieges muß das Geld in bar aus Westeuropa, aus Frankreich, aus England hergeschafft werden, und

des Krieges muß das Geld in bar aus Besteuropa, aus Frankreich, aus England hergeschafft werden, und das ist eine Ausgabe, die auf sast unüberwindliche Schwierigkeiten stöst. 80 Millionen bedeuten eine halbe Woche Krieg. Man kann wohl in Rußland einstweilen zwei Trittel der Kriegskosten aus dem eigenen Lande desen durch zwangsweise eingetriebene Naturalien usw., aber nicht alles läßt sich auf diesem Bege aus dem eigenen Lande herbeiholen, nicht einmal setzt in der Borbereitungszeit, diel weniger später, und darum kann man in diesen 80 Millionen einen maßgebenden Beistrag zu den russischen Kriegskosten auf die Tauer von wenigstens einer halben Woche sehen. Der glückliche Jäger dieser 80 Millionen erspart der Menschheit also wenigstens eine halbe Woche Kriegszeit. menigftens eine halbe Woche Rriegegeit.

Die Jagb auf bie 80 Millionen ber Auffen ift eines ber wenigen heiteren Kapitel unferer fonft fo bufteren Beitgeschichte. Man tann es nicht glauben,

daß diese Durchschmuggelung Ersolg haben felle mal nicht in dem friegerisch ausgeregten Radsahrern in Mourenseiten Radfahrern in Maurerfleidung foll man no dedung der Automobilversuche die Weiters bedung der Automobilversuche die Weiterschriftschaften. In dieser Beziehung muß man ich die einsachen Tatsachen borstellen: Ein gild sied bilt nur 21/2 Tausend Mark. Ein Radsahrer, will gere Zeit 150 Kilo transportieren will, start und ausdauernd sein, und wird auch nur in der Lage sein, sich auf dem Rade so daß er nicht auffällt. Zur Fortschaffung diese daß er nicht auffällt. Zur Fortschaffung diese mehrere Hundert, nötig, und bon denen großer Teil undermeidlich abgesangen werden ist also ganz ausgeschlossen, daß das ganze sein sich den Keld in Teutschland bergraben wird. Das sich dich weniger angenehm für uns, da wir deraktige des Feindes zu den Kriegestosten besonkt träge des Feindes zu den Kriegestosten besonkt

An dieser Stelle kann man vielleicht noch die erörtern, wie lange Rußland für den Arieg mirb. Der Arieg wird Rußland täglich 80 kosten. Das ist eine Summe, die Rußland au äußerster Anspannung seiner Inlandskräfte nu ganz kleinen Teil wird aufbringen können. die Hälfte dabon muß Frankreich und England ganz kleinen Teil wird aufbringen können. die Hälfte davon muß Frankreich und Englaund wie lange das den vLndoner und kat talisten einfallen wird, das ist eine ande Jedensalls stehen wir, obwohl nicht so reich und England, infolge dieser fabelhaften Rußlands sinanziell zum mindesten nicht da und können es sicher "solange ausbal unsere gesamten Gegner zusammen. Das ist unsere gesamten Gegner zusammen. Dietet Stüdchen Trost im schweren Leid, und bietet nung, daß die geldgierigen, strupels und losen Londoner und Bariser Großkapitalisten das Bezahlen leid sein werden, besonders de deutsche Waffenersoige das Bertrauen zu Geldanlagen erschüttern werden.

Rußland und die Polen.

Rußland und die Polen.

M. Der sürchterliche Druck, mit dem die rung des Jaren die polnischen Staatsdrag lands zu Boden hielt, hat jeht Gegendrag ber russischen Schergen, dem Symbol der Blutzaven, geduck. Lastete auch die schergen, jeders aller Reugen schere, unermeständichen, sie haben sich nicht gemuckt. Sie waret ichnen, sie haben sich nicht gemuckt. Sie waret ichnen, sie haben sich nicht gemuckt. Sie waret ichnen, sie haben sich nicht gemuckt. Terediteitsder die furchtbarsten Staafgericht ergeben lassen worden Beschen Gebenen webeer die surchtbarsten Staafgericht ergeben lassen worden Beschen Gebenen werden geschen geschen bor dem Zusammenbruch gesichen Vor den Zusammenbruch gesichen Freiheitshelben vor dem Zusammenbruch gesichen Freiheitshelben vor dem Zusammenbruch gesichen Gesten wirden ergeben in Aberende gesichen Gesten wirden einer Kaben wirden wirden sie werden wirden sie der Kundliche der Kanton der Keistern der Staafgerich des Lands haten. Aber der Zubel, den diesen der Langt hatten. Aber der Zubel, den kinnländern nacht kollen gestalt der eine Freierliche Bestiegen und die Gerechtsame, die sie schon nur ihre neuen Freiheiten wieder, er nahm nur ihre neuen Freiheiten wieder, der nahm nur ihre neuen Freiheiten wieder, der nahm nur ihre neuen Freiheiten wieder, der nahm nur ihre neuen Freiheiten bei Wenntändern nahm nur ihre neuen Freiheiten wieder, der nahm nur ihre neuen Freiheiten wieder, der nahm haten. In Woskau aber erließ er in Wanntand gestrast werden sie kennen, die sie gehand der wieder aus sein Randsten wieder, um ergriffen und an den Galgen der werden, die Stenen Known und den den sichten Staaf ge

Die Bolen waren schlauer. Sie warteten, beit gekommen. Jest scheint sie da 311 sein konnte man schon einige Zeit vor Ausbruch Krieges mit Rußland merten, als der in gende scheinende "Tziennik Bolski", der doch äbein ben polnischen Führern in Russisch Bolen in dung steht. in einem

Wie immer Ihr Bescheid auch sauten moge, an die unwandelbare Treue Ihres ergebenen Alles.
In tieser Women in der Angelein dies saute.

In tiefer Bewegung hatte Erifa dies fange gelesen. Ihrangengenich

Bei Ihnen weiß ich, daß alles geschieht, was in Menschenmacht liegt, um Diga gur Genefung gu berhelfen, baf. Gie tun werden, was Gie bermogen, um bie Ginbriide zu berwischen, welche in ihrer erschütternben Tragit sich so tief in ben Geist meines armen Kindes gebrägt haben. Seben Sie es als ben Beweis meines Tragit sich so tief in den Geist meines armen Kindes gebrägt haben. Sehen Sie es als den Beweis meines unbegrenzten Bertrauens an, daß ich nur Ihnen allein mein Kind übergeben will, und gewähren Sie mir die Bitte, welche ich heute an Sie stelle. Dienstliche Berhältnisse machen es mir momentan unmöglich, meinen Kosten auch nur für Tage zu verlassen; überlegen Sie wohl, was ich Ihnen heute geschrieben, und wenn Sie sich start genug sühlen, um mir das Opfer zu bringen, welches ich von Ihnen erbitte, so senden Sie mir eine Drahtnachricht, damit ich Olga mit unserer treuen Elise, welche, sast möchte ich sagen von Kindheit an Mutterstelle an ihr vertreten, zu Ihnen schicken kann, und sie durch mehrnvonatigen Ausenthalt in Ihrem Hause, von Ihrer gütigen Dohut umgeben, gesunden möge an Leib und Seele. Bei der trankhaften Beranlagung meiner verblichenen Frau din ich in bezug auf Olgas Nervenschstem doppelt ängstlich; es ist aber— im Berein mit Brenner din ich zu dieser Ueberzeugung gesommen — meine Ansicht, daß wahrhaft mütterliche Pflege allein mehr zu ihrer Heberzeugung gesommen — meine Ansicht, daß wahrhaft mütterliche Pflege allein mehr zu ihrer Heberzeugung beizutragen bermag als alse Phychiater des Weltalls. Ich slehe Sie darum an, meine Bitte nicht abzuschlagen, in derselben vielmehr den Beweis zu sehen, daß Sie mir nun, wo die größere Halse su sehlieben sind

abzuschlagen, in derselben vielmehr den Beweis zu sehen, daß Sie mir nun, wo die größere Hälfte meines Lebens hinter mir liegt, immer noch das geblieben sind, was Sie dem Jüngling, was Sie dem jungen Manne waren, das leuchiende Frauendild, zu welchem er in gläubiger, andetender Berehrung emporgeblickt.

Es bersteht sich wohl don selbst, und ich brauche Ihnen nicht erst die Bersicherung zu geben, daß Olga don der Bergangenheit mit all ihren düsteren Schatten nichts weiß, daß sie nur den dem Umstand in Kenntzuis gesetzt ist, daß mir in München in Frau Erika Bertling eine Jugendsreundin lebt, der ich anhänglich ergeben din, und daß ich mein krankes Kind gern in das friedliche Heim derselben schiefen möchte, damit es an Leib und Seele genese.

flebenen "Bir bergeffen nichts"

baben die letten Ereigniffe mit ungewöhnlicher und herankommen laffen, und so wird es fort beil wir in diesem historischen Augenblid wohl has wir tun, und uns darüber flar find, daß ba auch um uns, vielleicht hauptsächlich um uns, Es moge Hugland baran erinnert wer bir nichts vergeffen haben und nie en werden. Rugland foll es wiffen, daß in maßen Moment unfere Geschichte uns flar bor t, bag bie Strome bon Blut und Tranen, as Land gingen, die Taufende bon Galgen, arteeln an ben Wegfreugungen ragten, und jene Salbern eingebetteten Grabftatten teurer als je zubor find. Bon unferer Albrech in Mugland haben wir nichts gestrichen, vieles in ber letten Beit hingugefbrieben."

tommt hier die Gehnsucht der Polen nach tranfrichtung ihres alten Königtums zum Aus-ge Sehnsucht, die in Rußland seit mehr als Jahren durch Blut und Tränen wach erhalten o nimmt es benn fein Bunder, wenn die en ber ruffischen Bolen Defterreich, dem alten kaplands, zuneigen und der fortschrittliche vorannh" in der altpolnischen Hauptstadt bei Beginn der russischen Mobilmachung. ange nur gegen Defterreich gerichtet gu fein

Aerreichifde Staat gab feinen polnifden Mit-Brei Generationen nationale Freiheit, boeichberechtigung und eine große wirtschaftliche es ift baber nicht zu verwundern, wenn die ebillerung diesem Staat lohal und wohlwollend Bur biefe Bebolferung ift ein ftarfes und

unter diesen Umständen die österreichischen au Desterreich-Ungarn stehen, bedarf keines die Desterreich-Ungarn stehen, bedarf keines dinweises. In Russisch-Polen aber glaubt den Tag gekommen, an dem der alte Traum it werden kann. Was seit langem heimlicht war, damit wagt man sich jest an die stein wo die deutschen Bataillone an des Grenzen stehen und diese schon über-

Anfruf in einem polnischen Aufflande Baricau aus in gang Ruffifd-Bolen ber-Sahlreichen polnischen Barteien ift er Er erläutert Die gufünftige Altion ber den auch der Frauen, und fordert dazu auf, sen Behörden und dem Militär alle mögbernisse zu bereiten. Die polnischen Orn sollen genan über die Bewegungen der
formiert warden. behörden genau über die Bewegungen der Behörden einzusegen und die Unabhängigstiftigen Meiche zu prollamieren.

auftand tann uns unter ben jegigen Berthen ber Unabhängigkeit von Rugland be-

elige Folgen bagegen tann es haben, wenn die volgen dagegen kann es haven, wenn gebiete überspringt. In den drei Gebie-en wohnen rund 15 Missionen Polen. Nun die Gebiete überspringt. bie Anstifter des Aufstandes in Russische vern beisellos ins eigene Fleisch schneiden, wenn vernung sich auch über die überwiegend pol-abeteile Desterreichs und Preußens verbrei-Bie es ober auch sein mäge, wir glau-Die es aber auch sein möge, wir glausof sich der großoolnische Traum verwirtein neues selbständiges Königreich Polen, aus den auf dem Wiener Kongreß an allenen Teile des alten Polens bestände, dauernde Kasar für Krenken und Desterdauernde Befahr für Preußen und Destersten, die dann stets auf Angliederung Königreich hinzielende Ausstängehörigen befürchten müßten.

Das Eiserne Rreuz.

ithet am 5. Angust ersolgten Erneuerung. war eine schwere Zeit, als die Stiftung afteuses vor etwas mehr als 100 Jahren liebeim III. seinen passenderen Drben sissen der Arende von der Keinen passenderen der Keinen besterfandes von der Katerlandes von der the Befreiung des Baterlandes von der oft von dem französischen Joch hinauszo-als dann zwei Menschenalter später die wieder das Berlangen nach Ruhm, nach erneute das Berlangen nach Ruhm, nach erneute dem den Fehdehandschuh hinodte und fie uns de ente der Sohn des Stifters, Wilhelm I., Orden, der so manchem Krieger, der Schlachtseldern für des deutschen Bater-Eriffe eit Erde, Ruhm und Einheit sein Schwert hatte Auf die Helbenbrust geheftet wurde. Auf die Helbenbrust geheftet wurde. Albaber des Eisernen Areuzes hat sich auf die Reteranen, die dieses Zeichen die Noch trugen, der stüngeren Generation noch trugen, ber jüngeren Generation Borbito und Ansporn zu gleicher Tapüchtigkeit.

on Eisen zum zweiten Wase erneuert. ber bisher nur für Helbentaten im Kriege berlieben wurde, scheint nunmehr der Aleihung erweitert worden zu sein. August der Urentel bes Stifters Erneuerungsurkunde keine Beschränkungen wird es seigt für Tapserkeit im Kampse gestehe Geinde berlieben, die jeht als eine Seigen und siehen. Zweimal haben and es wirden unseren Feind zu Boden geschichen unseren Feind zu Boden geschichen Unser gestehen Burd uns jeht auch mit Gottes ab der der Male gelingen. Die denkwürdige digenden Kaiser das Eiserne Kreuz erstehen Bortlaut:

ber ernsten Lage, in die das teure Bater-nen ihm aufgeswungenen Krieg verfett ift, der Eringenverten bei Gesbeutaten unferer ter Erinnerung an die Heldemtaten unferer Dies großen Jahren der Besteilungsfriege und bies für die Einigung Deutschlands, wollen unterem in ller die Einigung Deutschlands, wollen des Gifernen Kreuzes abermals wieder

Rreus foll ohne Unterschied des Ranges und beschörige des Heeres und der Marine und lonstige Berfüglieder der freiwilligen Krankenstellige Berfüglieder der Freiwilligen Krankenstellige sonftige Berfonen, die eine Dienstberpflichdere ober der Marine eingehen, ober als arinebeamte Berwendung finden, als eine auf bem Ge Berwendung finden, als eine ab der leiner Berbandeten erwerben, follen

Demgemäß berordnen Wir, was folgt: I. Die für diesen Krieg wieder ins Leben gerufene Ausgeichnung bes Gifernen Kreuges foll, wie fruber, ans zwei Maffen und einem Groffrenze bestehen. Die Orbenszeichen fowie bas Band bleiben unberändert, nur ift auf ber Borderfeite unter bem M. mit ber Krone bie Jahresjahl 1914

2. Die zweite Maffe wird an einem ichwarzen Banbe mit weißer Einfaffung im Anopfloch getragen, fofern es für Berdienste auf bem Ariegsschauplag verlieben wirb. Für daheim erworbenes Berdienst wird es am weißen Bande mit schwarzer Einfassung verliehen. Die erste Masse wird auf der linten Bruft, bas Großfreus um den Sals

3. Die erfte Rlaffe tann nur nach Erwerbung ber zweiten verliehen werben und wird neben biefer getragen.

4. Die Berleihung bes Groffreuges ift nicht burch borberige Erwerbung der erften und zweiten Rlaffe be-Sie tann nur erfolgen für eine gewonnene entideibende Schlacht, burch bie ber Feind jum Berlaffen feiner Stellungen gezwungen wurde, oder für die felbfianbige, bon Erfolg gefronte Führung einer Armee oder Flotte, ober far bie Eroberung einer großen Festung ober für die Erhaltung einer wichtigen Festung durch deren ausdauernde Berteibigung.

5. Alle mit bem Befige bes Militarehrenzeichens erfter und zweiter Rlaffe berbundenen Borguge geben, borbehaltlich ber berfaffungemäßigen Regelung einer Ehrengulage,

auf das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse über. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedruckem Königlichen Instegel. Gegeben Berlin, den 5. August 1914.

Withelm R. bon Beihmann-Sollweg, bon Tirpis, Delbrud, B fefer, con Breitenbach, Shoow, von Trott gu Solg, Freiherr von Schorlemer, Lenge, bon Falfenhahn, bon Loebell, Ruhn, von Jagow.

Um 3. Auguft 1841 errichtete Friedrich Wilhelm IV. eine Stiftung, nach ber bon ben Inhabern bes Orbens erfter Rtaffe gwolf Senioren bom Offigieres und gwolf Senioren bom Solbatenftand jahrlich 150 Taler und bon ben Inhabern bes Gifernen Arenges zweiter Rlaffe 36 Senioren aus bem Difigiers- und 36 Genioren aus bem Solbatenftand jährlich 50 Taler Chrenfold auf Lebenszeit erhielten. Die Form bes Gifernen Rrenges tritt bielfach in den Attributen bes Deutschen Reiches wieder. Durch Reichsgeset bom 2. Juni 1878 murbe ben Rittern erfter Alaffe, die das Kreuz im Kriege gegen Frantreich in den unteren Chargen bis jum Feldwebel einschließlich erworben haten, sowie den Juhabern zweiter Klasse, wenn sie zugleich das preußische Militar-Chrenzeichen zweiter Klasse oder eine diesem gleich zu achtende Dienstauszeichnung besasten, eine monatliche Ehrenzulage bewilligt.

So moge benn biefer Feldzug unter bem Beichen bes Gifernen Kreuges ein gludlicher werben! Deutichlands Sohne gieben jest mit flammender Begeifte-rung, in beiliger Baterlandsliebe und mit bem unerschütterlichen Glauben an den Sieg in den Kampf, die Hoffnung im Herzen, daß das Areuzeszeichen dem nächst ihre Brust schmüden vord, wenn sie zur friedlichen Arbeit aus Feindesland in die Heimat zurücksehen. Die aber, die zurückseheit, ermahnt das Areuzeschen. Die aber, die zurückseheit deren das Areuzeschen schwickseheit deren des eines annes in feiner ichlichten Ginfachbeit baran, bag eine ernfte, eine eiferne Beit angebrochen ift, die bon einem jeben Opfer und Entfagung forbert.

Das Recht in Rriegszeiten.

Arbeitgeber und =nehmer. Nach der Kriegserkärung oder nach dem tatsäch-lichen Ausbruch des Krieges treten in den Rechtsver-hältnissen zwischen Arbeitgebern und -nehmern gar mancherlei Aenderungen ein, während die Erklärung des Kriegszustandes oder die allgemeine Mobilmachung noch feine Menderung irgendwelcher Rechtsbeziehungen zwischen den Parteien bewirft; natürlich handelt es fich hierbei nur um das Gebiet bes fogenannten Bivil-

Für Geschäftsinhaber und für kausmännische und gewerbliche Angestellte sind hierbei von Wichtigkeit vor allem die Einwirkungen des Krieges auf die Rechtsverhältnisse des Anstellungsvertrages. Beide Parceien behalten natürlich bas Recht, bon ben gesetlichen ober bertraglichen Ründigungsfriften Gebrauch zu machen. Daneben hat aber auch unter Umftanden ber Pringipal das Recht gur fofortigen Entlaffung.

Dinfichtlich der Gefellen und fonftigen gewerb: lichen Arbeiter treffen die Bestimmungen Des Baragr. 123 Biffer 8 und Paragr, 133e Ziffer 4 der Gewerbe-ordnung. Hiernach kann der Prinzipal seine gewerb-lichen Angestellten sosort entlassen, wenn sie zur Fort-sehung der Arbeit unfähig oder durch Abwesenheit an der Berrichtung ihrer Dienste verhindert werden.

b) Für die taufmännischen Angesteilten fommt Ba-ragraph 72 Mr. 3 des Handelsgesethuches in Betracht. Hiernach tann der Angestellte sofort entlassen werden, wenn er durch eine die Zeit von acht Wochen überstei-gende militarische Dienstleistung an der Berrichtung

seiner Dienste gehindert wird. Es braucht hierbei nicht hervorgehoben zu werden, daß der Bringipal nur diejenigen gewerblichen oder taufmannischen Angestellten sofort entlassen tann, die jum Militärdienst eingezogen sind; ihnen braucht er auch ben Lohn oder das Gehalt nur bis zum Tage ber Entlassung auszugahlen. Den übrigen Angestellten gegenüber hat ber Bringipal nur bas gefetliche ober

vertragliche Kündigungsrecht.
c) Wer nicht ein gewerblicher oder tausmännischer Augestellter ift, sondern unter das bürgerliche Gesethuch Angestellter ist, sondern unter das bürgerliche Gesethuch sällt, wie z. B. Lehrer, angestellte Aerzte und dergleichen, kann nicht entlassen werden; diesen Angestellten kann also nur mit vertraglicher oder gesetzlicher Frist gekündigt werden. Auf Gehalt hat ein solcher zum Militär eingezogener Angestellter aber auch keinen Anspruch, da er keine Tienste leistet, so das ihm gegenüber die Wirkung des Kriegsausbruchs genau dieselbe ist.

Es tann aber auch ein Pringipal, der etwa felbft Kriegedienfte gu leiften bat oder beffen Betrieb burch Kriegsdienste zu leisten hat oder dessen Betrieb durch den Krieg wesentlich berührt wird, gegenüber denzenigen Angestellten. die nicht zum Kriegsdienst herangezogen werden. zur sosortigen Aushebung des Anstellungsvertrages schreiten. Diese Mahregel dürste aber juristischen Bedensen unterliegen und ansechtbar sein, da der Prinzipal dem Gericht den Beweis erdringen much das wirklich ein wichtiger Grund zu dieser Mahregel in seinen Berhältnissen borliegt; selbst eine völlige Einstellung des Betriebes gibt dem Prinzipal aber nicht ohne weiteres das Recht zur fristlosen Entlassung seiner Angestellten.

Dr. Bertram, R. . I. beim Rgl. Rammergericht Berlin.

Weinzeitung.

Un die herren Weingutsbefiger und Winger!

Die Peronospora breitet fich in ben Beinbergen immer mehr aus und auch bas Dibium ift an ben Trauben gu finden. Um biefen Rrantheiten wirtfam entgegenzutreten, ist anzuraten:

- 1. Das Gipfeln und Bwaden (Beigen) ift fofort ausguführen.
- 2. Sind alle Beinberge, die in ben letten 14 Tagen bis 3 Bochen nicht mit Rupfervitrioltaltbrube geiprist worden find, alsbald nochmals mit einer 20/aigen Brube beiberfeitig und grundlich bon unten gu fprigen.
- 3ft fofort nach bem Sprigen nochmals eine feine Beichwefelung ber Trauben mit Bentilato-Tregga-Schwefel ober mit Lanto-Rupferkaltschwefel ober mit Flortus vorzunehmen.
- 4. Jungfelber muffen bis Anfang September alle 8-14 Tage mit einer 1-20/aigen Brube gesprist werben. Schilling.

Obit- und Beinbauinfpettor ber Landwirtichaftstammer.

(Deftrich, 9. Mug. Ruhig und ftill liegen jeht unfere Weinberge. Die jugenblichen Krafte haben Sade und Karft mit ben Baffen vertauschen muffen. Man fpricht gar nicht mehr von Beronospora und Dibium, auch nicht von Reblaus und Sauerwurm, viel, viel ernftere Fragen beherrichen bas Tagesgesprach und viel ichwerere Gorgen laften auf ben Gemütern. Doge die Krifis ein gutes Ende finden und ber Rhein mit Gottes Silfe ein beutscher Strom bleiben! Während ber legten Woche find bie Berbstaussichten etwas beffer geworben. Es gingen zwar wieber verschiebene Bewitter mit vielem Regen nieber, aber ce blieb warm, und die Sonne ließ sich nicht verdrängen. So ist die Peronospora doch etwas zum Stillftand gekommen, die Beinberge erholen fich wieder etwas, bas Laub wird etwas grüner. Die Leberbeeren bilben fich jest aber boch nicht in folder Menge wie befürchtet werben mußte. Die Trauben werben bider und mitunter find biefelben bereits ausgewachsen. Das Didium tritt nur vereinzelt auf, nicht fo ftart wie mahrend der legten Jahre. Roch ift aber ber Sauerwurm gu fürchten. Die Motten find zwar nicht febr gablreich geflogen, aber bies ift immer nur eine schwache hoffnung, nur ein trodener Rachsommer tann feinen Frag minbern. - 3m Beichaft ift es, wie nicht anbers zu erwarten, gang-

= Aus Rheinheffen, 9. Mug. Merkwürdigerweise hat bie Beronofpora fich nicht weiter ausgebreitet, fonbern icheint gum Stillftand getommen gu fein. Es ift bies in. ben geipristen wie auch in den nichtgespristen Weinbergen der Fall, wie ber Einsender biefes durch eigene Befichtigung zweifelsfrei sestgestellt hat. Da die Witterung gegenwärtig recht günftig ist, ber Behang ber Reben dabei recht gut, so befteben gegenwartig recht gute Musfichten. Allerbings tommt für die Winger jest hingu, daß burch ben ausgebrochenen Krieg eine gange Angahl von Arbeitsfraften, an benen es ichon gu Friedenszeiten mangelte, bem Weinbau entzogen wurde. Auch die Binger find mit Berg und Geele babei für bas Baterland einzutreten und beshalb gaben fie bie Silfstrafte gerne, bin um nun, joweit fie guhaufe blieben bas Doppelte gu leiften, um ihren Kriegern einen Erquidungstrant zu verschaffen, den biefe ficher verbienen. Sauerwurm ift in ben Weinbergen vorhanden, weshalb man mit ber Mitotinbehandlung ftellenweise eingesetht hat. Im allgemeinen freilich wird man Weinberge in ber nachsten Zeit Weinberge fein laffen muffen. Geschäftlich ift garnichts zu melben.

< Bon ber Rabe, 9. Ang. In ber letten Beit wurden in ben Gemartungen des unteren Rahegebietes wieber mehrere Reblausherbe entbedt. Go murbe ein folder in ber Gemartung Münfter bei Bingen gefunden. Es ift dies der vierte Berd in diejem Jahre. Die Beronospora hat in ben Weinbergen fich recht ftart ausgebreitet, wenn der von ihr angerichtete Schaden auch bis jest noch nicht außergewöhnlich groß ift. Die gegenwärtige gang gunftige Bitterung icheint zu versprechen, bag bie Beronospora eine weitere Ausbehnung nicht erlangt - wenigstens vorerst nicht - und bamit ist schon viel gewonnen. In geschäftlicher Richtung zeigte sich bis knapp vor dem Kriege recht viel Leben. Bezahlt wurden für die 1200 Liter 1911er 800-900 Mt., 1912er und 1913er 600 Mt. das Stud und mehr.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich.

Gebrauchen Sie gegen Haarausfall und sonstige Haarfelden Herzig's sehr bekanntes

Antisept.Kamillen-Kopfwasser

echt mit eigenem Namenszug per Flasche 3.- Mk. Keln Luxuswasser. Aber wegen dem Erfolg ist es sehr berühmt und beliebt.

Gustav Herzig, Wiesbaden,

Webergasse 10. Call Langgasse, Im Kalser-Friedrich-Bad. Dotzhelmer Strasse 51, am Bismarck-Ring.

Töchter- und Haushaltungspensionat

Frau Dr. C. Grimm, Biebrich-Wiesbaden Wiesbadener-Allee 30 (Villa Wilhelmj)

— Anmeldungen jederzeit — Sprechstunde: v. 12-1 u. 4-5 Uhr



Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Ueberall erhältlich, niemais lose, nur in Original-Paketen. HENREL & Co., DUSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich - Soda.

The water miles make water water makes makes mark water water water water with



F.J. Petry

BINGEN :: Mainzerstrasse 5%10 - Telephon 256 -

Künstliche Zähne, Plomben, Goldkronen aller Systeme in feinster Aus@hrung zu konkurrenzlosen Preisen.

Amalie Bleser & Co., Schillerstrasse 24 MainZ Schillerstrasse 24



Spezialgeschäft moderner Bandarbeiten.

= Capisserie. = Htelier

für Kunst-Stickerei. Innendekoration.

> Billigste Preise. Grosse Huswabl.

als Spezialität der Firma slets in grosser Vielseitigkeit am Lageri WIESBADEN, Langgasse 1/3. Bestellungen werden sofort erledigt.

Lederhandlung Johann J. Drodten

9 Mauritiusstr. 9 Wiesbaden (neben Vereinsbank)

Lederlager, Lederwaren, Bedarfs-Artikel, Werkzeuge und Maschinen

für das Schuhmachergewerbe.

Reichhaltiges Lager fertiger Schäfte.

Vorrätiger Ausschnitt aller Sohlleder en gros - en detail.

Abbruch: Artikel

Fenster, Eisenträger, Säulen, Monterrahmen mit Scheiben für Rolläden, Klosetts etc.

Schreinerei Gräf, Mainz Jakob-Dietrichstr. 1.

verhindert und beseitigt SOFORT nur

75 Pf.

Fr. Vitek & Co., Prag. Ueberali zu baben.

In Oestrich: Expedition dieses Blattes.

Versand für Deutschland: Linden-Apotheke Leipzig.



Bahnhofstr. 6 Wiesbaden Telefon 59

Umzüge im Rheingau

Möbeltransporte ohne Umladung von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes



la. gekochtes Leinöl, Ltr. 68 Pfg. Adler-Express, harttrock., best. Glanzöl, Lit. Mk. 1.20. Oelfarben, in jed. gewünscht. Ton, kg v. 70 Pfg. an. Spiritus-Lack, 6 verschied. Farben kg Mk. 1 .-Bernstein-Lack, 6 verschied. Farben kg Mk. 1.20, 1.40, 1.60.

Garten-Möbel-Lack, - Möbel-Politur, Kaffee, eigener Röstung, v. Mk. 1.30 b. Mk. 2.-

Verlangen Sie meine Liste über die wertvollen Geschenke bei Kaffee, Tee und Kakao. — Preisliste gratis. Sämtliche Kolonialwaren in bester Qualität billigst.

Joseph Gierer, Mainz,

Augustinerstrasse 60-62, am Kirschgarten.

Ofengeschäft EHNES, Wiesbaden Bismarkring

Spezialgeschäft für Oefen und Herde, Porzellanöfen und Kamine mit Centralfeuerung.

Alleinvertreter der Homannwerke. - Wand- und Bodenplatten zu den billigsten Tagespreisen. Umsetzen von Porzellanöfen mit u.ohne Dauerbrand

C. Fellmer, Eltville

= Telephon 62 =

Oestreicher Silberstahl-Kronen-Sensen, Engl. Gussstahl-Schmiedesensen, Dengelgeräte, Sicheln, Wetzsteine, Heu- und Ernterechen, Sensenwürfe, Erntestricken, Wagenseile, Acker- und Weinbergspflüge.

Rebspritzen u. Schwefler, Revolver-Verstäuber,

Batteriespritzen u. Füllpumpen zur Bekämpfung der Rebkrankheiten u. Rebschädlinge

Sämtliche landwirtschaftliche Geräte und Maschinen Grösstes Etablissement d. Branche i. Rheingau.

Selbst-Unterrichts-Werke

5 Direktoren, 23 Professoren Das Gymnasium | Die Studienanstalt Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Die Oberrealschule Seminar D. Abiturienten-Exam. Der Praparand

Dex Mittelschullehrer Der Einj.-Freiwillige Die Handelsschule Das Konservatorum Die landels Das Lyzeum Der geb. Kaufmann Jedes Werk ist kauflich für Lieferungen a Mark 122) Ansichtesendungen ohne Kaufzwang

Die Werke sind gegen montil. Ratenzah Die wissenschaftlichen Unterrichts-werke. Methode Rustin, etzen keine Vorkenntnisse vorzus und haben den Zweck, den Stufferenden

invortrefficher Weise aufframen

Ausführliche Broschure sowie Danks über bestandene Examina gr

Indliche Vorbildung zur Ablegung von Aufrän-rüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsda

fertigt schnell und billigst an die Wiesbadener Stempelfabrik und Gravier-Anstal

Wolf & Remy :: Friedrichstr. 40

Wiesbade

Abbruch-Materialien

Stets grosses Lager in Türen, Fenstern, Haus Glasabschlüssen, Bauholz usw.

Christ. Pilgenröther, H. Pilgenröther, Potzheimerstrasse 75.

M. Platz, Wiesbaden

= Telephon 6175

offeriert billigst: Wandplatten für Küchen, Girff Läden etc., Kachelöfen, Herde in jeder glesst Berlangen Gie Besuch und Offerte unverbin

Ein schweres

Raberes in ber Expedition biefes Blattes.

Huthaus am Leichhol zHaussler MAINZ Haltest.d.Strassen bahn

M. Müller

Holzhandlung, Niederwalluf

Lager in sämtlichen Kehlleisten u. Drechslerwaren. Dachpappe, Platt- und Falz-Ziegeln.

Erfindungen

werben reell und sachgem. (von einem erfahr. Fachmann) pro-bisions- und tostenfrei geprüft und nupbar gemacht.

Patentingenieur geinr. geidfeld Mains, Martinfir. 80. Brojdiare über Batentwefen toftenfoe.

Privat Mal-, Zeichen- u. Model

Hndr. Schopp, Mittlet.

200 Haarzo

Mk. 1.50, 1.90, Mk.